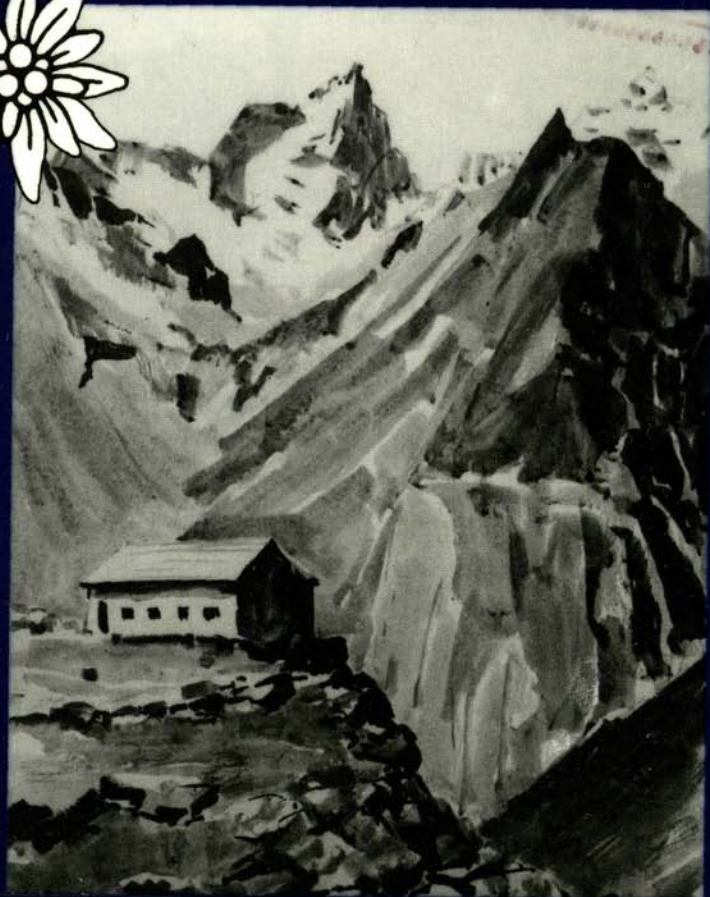


40 Jahre

Sektion Rüsselsheim
des

Deutschen Alpenvereins e.V.



8 S 15
Festschr.
(1993+2)

Jubiläumsheft

1993

Schritt für Schritt dem Ziel entgegen



Bergsteiger sind auf Ausdauer trainiert – und deshalb die geborenen Sparer. Schritt für Schritt dem Sparziel näherkommen: Wir helfen Ihnen dabei. Mit einem Spar-Dauerauftrag, mit guten Zinsen, mit solider Anlageberatung. Mit uns haben Sie einen Führer in Sachen Geld, der sich besonders dann bewährt, wenn das Gelände schwierig wird.

v x Rüsselsheimer Volksbank eG

Alpenvereinsbücher

D.A.V. München

94 292

40 Jahre Sektion Rüsselsheim

Grußwort des Oberbürgermeisters	4
Grußwort des Ersten Vorsitzenden	5
Grußwort des Tourismusverbandes Innerpitztal	7
Die Sektion Rüsselsheim des D.A.V.e.V.	8
Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.)e.V.	14
Organisation und Aufgabenteilung der Sektion Rüsselsheim des D.A.V.e.V.	15
Unsere Gründungsmitglieder	16
Bau und Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte im Pitztal/Tirol 1924-1993	16
Die Chemnitzer Hütten	20
Die Betreuer der Neuen Chemnitzer Hütte	21
Das Pitztal im Wandel der Zeiten	22
Die Arbeitsausfahrten der Sektion	26
Mittelgebirgswandern	29
Die "Mittwochswanderer"	31
Unser Bergtourenbuch	32
Sport und Ausbildung in der Sektion	41
Ausbildung	42
Ski - aktiv	42
Unsere Jugend und die Climbar'n	43
Unsere Umwelt	46
Vortragswesen und Sektionsabende	48
Hütten im Pitztal	49
Impressum	50

Grußwort des Oberbürgermeisters

zum 40. Geburtstag
der Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins e.V.



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins e.V.
wird in diesem Jahr 40 Jahre alt.

Grund genug, den Rüsselsheimer Bergfreunden für ihr besonderes Engagement unsere Anerkennung und herzliche Glückwünsche zum "runden" Geburtstag auszusprechen.

Seit nunmehr 40 Jahren bringen die Mitglieder des Vereins den interessierten Bürgern aus Rüsselsheim und Umgebung mit vielfältigen Aktivitäten die Naturlandschaften der Berge nahe. Dabei wurden zahlreiche Berg- und Hüttentouren, Wanderungen und nicht zuletzt der Erhalt und die Pflege der vereinseigenen Chemnitzer Hütte organisiert und für alle, die nicht dabei sein konnten, sehens- und hörensweite Vorträge gestaltet.

Der sportliche Geist der Vereinsmitglieder zeigt sich nicht nur der Tradition folgend, im Bergwandern und Bergsteigen, sondern ebenso im Kanufahren und Sportklettern. Damit konnten junge Leute interessiert und eine intensive Jugendarbeit vorangetrieben werden.

Die Stadt Rüsselsheim hat deshalb gerne auf Anregung des Vereins dem sportlichen Trend mit dem Bau einer speziellen Kletteranlage an der neuen Sporthalle in Bauschheim Rechnung getragen.

Wer die Bergfreunde in Rüsselsheim kennt, weiß, daß sie bei allem sportlichen Streben insbesondere auch dem Naturschutz verantwortungsbewußt gegenüberstehen. Schließlich ist der Schutz der Bergwelt und -wälder ein erklärtes Ziel des Deutschen Alpenvereins.

Mit Sport und Naturbewußtsein nimmt die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins e.V. deshalb einen wichtigen Platz im Vereinsleben der Stadt ein.

Ich wünsche dem Verein im Jubiläumsjahr weiterhin Erfolge und frohe Stunden bei Sport, wie bei ihrem Einsatz für die Natur.

Norbert Winterstein
Oberbürgermeister

Grußwort des ersten Vorsitzenden

Liebe Bergfreunde, liebe Mitglieder der Sektion
Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins,



- unsere junge Sektion hat Geburtstag -

40 Jahre besteht in unserer Stadt nunmehr eine Sektion des Deutschen Alpenvereins.

Als im Jahre 1953 eine bergsportbegeisterte Gruppe von 39 Personen die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins gründeten, konnte niemand voraussehen, daß damit der Grundstein für einen der mitgliederstärksten Sportvereine in Rüsselsheim gelegt wurde. Heute, nach 40 Jahren, verbindet die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins ca. 850 Mitglieder in einer Gemeinschaft, in der, wie in kaum einer anderen Sportart, gemeinschaftliches Handeln und gegenseitiges Verantwortungsbewußtsein gefordert wird. Der Bergsport mit seinen vielen Facetten, wie Felsklettern, Eisklettern, Hochtourenwandern und Skibergsteigen, aber auch das Sportklettern an künstlichen Kletteranlagen als neue Variante, erfordert ein Maß an Sachkenntnis, Trainingsarbeit, Erfahrung und Selbstvertrauen, denn wie jede Leistungssportart birgt auch der Klettersport Gefahren in sich, denen man sich stellen muß, um sie zu meistern.

Schon mit dem Beginn unserer Sektionsarbeit in den Alpen hat der Umweltschutz einen hohen Stellenwert. Nicht jede Wand muß unbedingt erklettert werden, wenn dadurch Tiere und Pflanzenwelt gestört oder zerstört werden.

In der von uns betreuten Alpenregion im Pitztal/Tirol hat die Sektion den Wegebau - nicht den Straßenbau - gestaltet, d.h. Wege gekennzeichnet, Hinweistafeln aufgestellt, Abschneidungen im Wegenetz landschaftsgerecht mit Bewuchs blockiert und den Bergwanderer auf Plätze hingewiesen, die zu meiden sind, um das Bergwild in seiner Umgebung nicht unnötig zu stören. So konnte auch das Zerstören der Pflanzen, die in ihrer Mehrzahl in den Alpen unter Naturschutz stehen, vermindert werden. Ein Markstein in der Geschichte der Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins ist der Erwerb der Neuen Chemnitzer Hütte im Pitztal.

Mit großem finanziellen Aufwand, der vorwiegend durch die Mitgliedsbeiträge erbracht wurde, hat die Sektion 1956 den Entschluß gefaßt, die Chemnitzer Hütte treuhänderisch zu übernehmen und im Sinne einer Bergsteigerhütte zu bewirtschaften.

Eine Materialseilbahn wurde gebaut, nachdem die Versorgung der Hütte mit Maultieren nicht mehr möglich war.

Als die Sektion Rüsselsheim die Möglichkeit hatte, diese Chemnitzer Hütte im Jahre 1973 käuflich zu erwerben, war der Weg frei für eine notwendige, aber auch kostenträchtige Sanierung dieser im Jahre 1926 erbauten Hütte.

In uneigennützig Mithilfe einer Vielzahl Rüsselsheimer Alpenvereinsmitglieder wurde diese Aufgabe in Angriff genommen. Jahr für Jahr war das Urlaubsziel der Rüsselsheimer Bergfreunde die Chemnitzer Hütte im Pitztal, kein Erholungsurlaub, sondern vielmehr ein Arbeitsurlaub war diese Reise.

Ohne diese Mithilfe wäre die Aufgabe nicht geschafft worden, eine Leistung, die nicht hoch genug bewertet werden kann.

Diese Verbundenheit mit der Chemnitzer Hütte ist noch heute der Motor, der jedes Jahr ohne Mühe wieder anspringt, wenn es darum geht, nach der Winterruhepause mit einer Anzahl von Sektionsmitgliedern die Hütte auf Schäden zu überprüfen, die abgehende Lawinen im Frühjahr verursacht haben könnten, oder notwendige Reparaturen und Umbauten auszuführen.

Dies wird auch im Geburtstagsjahr 1993 so sein.

Eine Sektion kann stolz auf ihre Mitglieder sein, die diese Arbeit uneigennützig leisten, als Vorsitzender kann ich nur ganz herzlich **"Danke"** sagen allen, die sich für diese Aufgabe bereit gehalten haben.

Aber auch für die Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins ist die Zeit nicht stehen geblieben.

Unsere Jugend hat sich eine neue Form des Kletterns zu eigen gemacht, das -Sportklettern-.

Nicht immer fand diese Sportart Verständnis in der Sektion, auch nicht bei der Hauptverwaltung in München. Mittlerweile sind diese Hindernisse eingeebnet worden.

Den Kletteraktivitäten unserer Sektion hat sich auch die Stadt Rüsselsheim nicht verschlossen.

Im Rahmen des Neubaues "Sporthalle Rüsselsheim-Bauschheim" wurde eine Kletteranlage durch die Stadt Rüsselsheim erstellt, die ihresgleichen in Städten gleicher Größe kaum zu finden ist. Wenngleich die gesamten Bauarbeiten im Geburtstagsjahr noch nicht abgeschlossen sind, so hat die Jugend der Sektion Rüsselsheim einen neuen "Treffpunkt", der da heißt: "An der Kletterwand in Bauschheim".

So möchte ich an dieser Stelle auch der Stadtverordnetenversammlung und dem Magistrat "Danke" sagen für die großzügige Unterstützung unserer Sektionsarbeit durch diese Kletteranlage.

Mein Dank gilt auch allen Bürgern in unserer Stadt, die unsere Sektionsarbeit wohlwollend unterstützt haben.

Der Sektion Rüsselsheim, seinem Vorstand und seinen Mitgliedern gratuliere ich ganz herzlich zu diesem Geburtstag.

Möge auch in Zukunft der Sektion stets eine glückliche Hand beschieden sein, die allen Bergfreunden in unserer Stadt, aber auch in den Nachbargemeinden, eine Begegnungsstätte für den Alpinsport in der Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins bietet.

Paul Wolske Der Erste Vorsitzende

Grußwort des Tourismusverbandes Innerpitztal

40 Jahre Sektion Rüsselsheim des DAV - 68 Jahre Neue Chemnitzer Hütte



Als Obmann des Tourismusverbandes Innerpitztal-Gemeinde St. Leonhard habe ich die ehrenvolle Aufgabe an Sie ein Grußwort zu richten.

Der Bau der Neuen Chemnitzer Hütte 1926 hat wesentlich für die Entwicklung des Fremdenverkehrs beigetragen und ist aus dem heutigen Tourismusgeschehen nicht mehr wegzudenken. So zählte man Ende der Zwanziger Jahre in unserer Gemeinde nur 6 Gasthöfe mit ca. 80 Betten ohne Fließwasser und zum Teil ohne Strom, so stehen heute unseren Gästen ca. 3000 Gästebetten zur Verfügung, davon sind ca. 80% Komfortbetten.

Wir vom Tourismusverband sind stolz darauf, Alpenvereinshöfen wie die Neue Chemnitzer Hütte in unserer Region zu haben, denn sie bieten unseren Gästen, als auch Bergsteigern aus Nah und Fern ein Stätte der Erholung und Entspannung abseits von jeglichem Alltagstreib, und ist zudem Ausgangspunkt für viele schöne Touren in einer einmaligen Natur.

Deshalb unser größter Respekt vor der Sektion Rüsselsheim des DAV für Ihren beispielhaften Höfenführung und unseren Dank für die langjährige hervorragende Bewirtschaftung durch Agnes und Albert Kirschner, die die Bewirtschaftung der Hütte an Ihren Sohn Florian übergeben haben.

Zum 40 jährigen Jubiläum der Sektion Rüsselsheim des DAV und zum 68 jährigen Bestehen der Neuen Chemnitzer Hütte möchte ich mich als Obmann des Tourismusverbandes Innerpitztal, im Namen des Tourismusverbandes Innerpitztal als auch persönlich meine allerbesten Glückwünsche übermitteln, und wünsche der Sektion Rüsselsheim des DAV viel Glück und Erfolg für die weitere Zukunft.

Rainer Falbsoner
Obmann des Tourismusverbandes Innerpitztal

Die Sektion Rüsselsheim des D.A.V.e.V.

1948. Nach der Währungsreform stabilisiert sich die wirtschaftliche Lage in Westdeutschland. Es bildet sich die Bi- und später die Trizone. Die Schranken zwischen den Besatzungszonen sind gefallen. In Rüsselsheim, schwer zerstört, wird fleißig am Wiederaufbau gearbeitet. Im Opel-Werk läuft langsam die Produktion an. Vereine werden wieder tätig und sportliche Aktivitäten beginnen.

Ende 1948 finden sich Interessenten, die sich für die Bergwelt und den Skilauf begeistern, zu einem Stammtisch im Ratskeller zusammen. Man tauscht Erinnerungen miteinander aus und allmählich kommt der Gedanke auf, sich zu einem festen Kreis zu formieren. Es werden Vortragsabende der gerade wieder zugelassenen Alpenvereine in Frankfurt und Wiesbaden besucht. 1951 finden bereits formlos organisierte Ski- und Wanderausflüge statt. Zuerst tauchte der Gedanke auf, einen eigenen Ski-Club zu gründen. Aber angeregt durch Gespräche mit der Frankfurter- und Darmstädter Sektion des D.A.V. einigte man sich auf ein Ziel: Gründung einer Sektion Rüsselsheim des D.A.V.

Doch da waren einige Hürden zu meistern. Die Satzungen des 1950 wieder zugelassenen Deutschen Alpenvereins sahen zwingende Voraussetzungen für die Gründung und Aufnahme einer neuen Sektion vor. Erstens eine bestimmte Anzahl von Mitgliedern - nämlich 100 - war notwendig. Dieses konnte nicht erfüllt werden. Daher zunächst unverbindliche Mitgliederwerbung. Hier waren besonders einige Opel-Mitarbeiter erfolgreich, die zahlreiche Kollegen anwerben konnten. Zusätzlich fanden sich einige Geschäftsleute, die diese Bemühungen in ihrem Bekanntenkreis unterstützten. So konnte bis Ende 1952 die notwendige Zahl von Beitrittswilligen fast erreicht werden.

Zweitens war die Zustimmung benachbarter Sektionen - hier Wiesbaden, Frankfurt, Darmstadt und Mainz - einzuholen. Sollte doch keine gegenseitige Abwerbung von Mitgliedern erfolgen! Diese Hürde wurde auch genommen, erforderte aber von den verantwortlichen Organisatoren - zu nennen wären Karl Saar, Richard Mehlbrech und Karl Schwarz - viel Aufwand und diese bei einer 48 Std. Arbeitswoche, einschließlich Samstagsarbeit! Die ersten Treffen fanden im Ratskeller statt, der sich auf die Dauer jedoch als zu beengt erwies.

Endlich war es soweit. Lt. Rundschreiben Nr. 1 fand im kleinen Saal der Stadthalle Rüsselsheim am 10. Januar 1953 die Gründungsversammlung statt. Lt. Protokoll waren 31 Mitglieder anwesend.

Der erstmalig gewählte Vorstand hatte folgende Zusammensetzung:

1. Vorsitzender	Richard Mehlbrech
2. Vorsitzender	Karl Saar
Kassiererin	Elli Hundertmark
Schriftführer	Ludwig Christmann
Wanderwart	Karl Schwarz
Wintersportwart	Hans Schwäbl
3 Beisitzer	Ludwig Kempf, Heinrich Quick und Heinz Speer.

Dies war der erste Schritt zur Gründung der Sektion. Noch fehlte die Anerkennung durch den D.A.V. München. Bis zur formellen Anerkennung half die Sektion Frankfurt, besonders durch Herrn Dr. Kalies aus. Diese stellte vorläufige D.A.V. Ausweise aus und gab Schützenhilfe zur Überwindung aller bürokratischen Hindernisse, z.B. Formulierung der Satzung, Kassenführung und Organisationsform. Obwohl die notwendige Anzahl von 100 Mitgliedern noch nicht erreicht war, stimmte bereits am **16.5.1953** der Hauptausschuß des D.A.V. der Aufnahme der Sektion Rüsselsheim zu. Zur Eintragung in das Vereinsregister war nochmals eine Mitgliederversammlung erforderlich, die am 14.12.1953 im Bootshaus des R.R.K. tagte.

Zugleich erfolgte die Festlegung der Jahresbeiträge
Diese betragen 1953:
A-Mitglieder 12 DM (1992 70 DM)
B-Mitglieder 6 DM (1992 40 DM)

Nun konnte am 14.8.1954 die Eintragung in das Vereinsregister beim Landratsamt Groß-Gerau unter der Nr. 167 erfolgen. Künftig daher: "Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins e.V."

Ende 1953 zählte die Sektion zirka 50 Mitglieder. Damit wollen wir die Gründungsphase abschließen und uns für die künftigen Jahre bis 1992 nur auf wichtige Daten und Ereignisse beschränken. Regelmäßige Rundschreiben unterrichteten die Mitglieder über Wanderungen, Sektionsabende, wichtige Mitteilungen seitens des D.A.V., Reisevergünstigungen und Vortragsabende.

1954 formiert sich unter Leitung von Karl Schwarz die Fotogruppe, diese besteht noch bis Ende der 60er Jahre. Das Vortragswesen, das sich natürlich überwiegend mit alpinen Themen beschäftigt, hat regen Zuspruch in der Öffentlichkeit. Die Veranstaltungen - besonders vertreten waren namhafte Bergsteiger - haben bis Ende 1955 über 8000 Besucher gezählt und in den Schulen über 1000 Jugendliche erreicht. Zahlen die heute nicht mehr erreichbar sind. Diese Veranstaltungen und die Wanderprogramme zogen zahlreiche neue Mitglieder an und die Jugendgruppe erhielt gleichfalls eine beachtliche Verstärkung. Mit etwa 100 Mitgliedern schloß dieses erfolgreiche Jahr.

1955 wird die Sektion erstmalig auf die verwaiste Neue Chemnitzer Hütte hingewiesen. Das Risiko einer Treuhänderschaft erscheint dem Vorstand zu groß. Größere alpine Aktivitäten sind noch nicht zu verzeichnen, jedoch regelmäßige Wanderungen im Rhein-Neckar-Gebiet, Taunus und Rhön. Die Sektionsabende finden im Bootshaus des R.R.K. statt und werden mit Vorträgen aus eigenen Reihen verbunden. Besonders aktiv ist die Foto- und Jugendgruppe. Das Bergjahr 1955 schließt mit einer Großveranstaltung über die Andenfahrt des D.A.V. mit Martin Schliessler ab. Die Ski-Abteilung ist aktiv im Taunus und der Rhön.

1956 ist geprägt von Großveranstaltungen in der Stadthalle Rüsselsheim. Diese werden in: Schnitt von 700 Gästen besucht. Neu ist der Jahresabschluß unter dem Titel: Besinnlicher Abend. Dieser Abend vereint die Mitglieder zum Rückblick über alle Ereignisse in der Sektion des laufenden Jahres und ist bis heute ein fester Termin im Sektionsgeschehen. Die Sektionsarbeit umfaßt nun regelmäßige Wanderungen im hiesigen Raum, die noch teilweise mit dem Bus durchgeführt werden, da nur wenige Mitglieder über einen PKW verfügen. Ferner 1 x monatlich einen Sektionsabend. Daneben Sport-, Foto- und Jugendgruppe. Die Großveranstaltungen werden jetzt gemeinsam mit der Volkshochschule oder der Kulturabteilung der Fa. Opel durchgeführt. Die Mitgliederzahl strebt auf die 200 zu.

Nach langem Ringen entschließt sich die Sektion zur Übernahme der Treuhänderschaft für die "Neue Chemnitzer Hütte" im Pitztal; darüber wird in einem Sonderbeitrag ausführlich berichtet.

1957 baut die Jugendgruppe ein ausgezeichnetes Modell der Chemnitzer Hütte. Die Sektionsbücherei ist jetzt in der Lage, den Wander- und Bergfreunden mit Karten und Führern bei der Tourenvorbereitung zu helfen. Das Wanderprogramm erstreckt sich auf das volle Jahr.



Erstmals erscheint im gewählten Vorstand ein Hüttenwart. Dies ist Karl Schwarz, zusätzlich zu seiner Arbeit als Wanderwart. Karl Saar scheidet wegen beruflicher Überlastung aus dem Vorstand aus. Seine Funktion als 2. Vorsitzender übernimmt Rudolf Hungsberg und Edith Hungsberg widmet sich als Schriftführerin dem steigenden Papierkrieg.

1958 ist ein besonders erfolgreiches Wanderjahr. Viele besitzen bereits einen PKW - Verkehrsverbindungen sind ausgezeichnet. Die Berge ziehen wieder ihre Freunde an. In der Sektion läuft nun eine regelmäßige Ausbildung für alpine

Zwecke. Mit dem Stützpunkt im Pitztal wird das Öztalgebiet ein gern besuchtes Wander- und Bergtourenziel für die Sektion. Die ersten Arbeitsausfahrten zur Instandhaltung der Hütte werden notwendig.

Die Jahre **1959 bis 1962** sind gekennzeichnet durch den Ausbau der Beziehungen zu unserem Hüttengebiet im Pitztal. Bergwanderwarte und Tourenführer sind durch D.A.V.-Kurse geschult. Eine verstärkte Ausbildung im Berg- und Rettungswesen findet statt. Die Kontakte mit den Nachbarsektionen - besonders der Sektion Frankfurt - werden ausgebaut. Die Hütte erfordert doch höhere Aufwendungen als angenommen.

1963 Wechsel im Vorstand. Richard Mehlbrech wechselt beruflich nach Berlin und übergibt satzungsgemäß die Geschäfte an Rudolf Hungsberg. Über 200 Mitglieder zählt nun die Sektion. Aus finanziellen Gründen müssen die öffentlichen Veranstaltungen eingeschränkt werden. Anlässlich des 10jährigen Bestehens der Sektion findet nochmals eine derartige Veranstaltung in der Stadthalle Rüsselsheim statt.



1964/65 wird Rudolf Hungsberg in der Mitgliederversammlung als 1. Vorsitzender gewählt. Die Betreuung der Hütte beansprucht viele Stunden der Vorstandstätigkeiten und zusätzliche Mittel, die nur durch Sach- und Geldspenden beglichen werden können. Neu im Sektionsleben ist der Appelwoi-Abend in Alt-Haßloch in der "Schönen Aussicht". Die Fachgruppen florieren weiterhin und die Wanderer sind mindestens einmal im Monat unterwegs.

1966. Die fälligen Vorstandswahlen ergeben wieder Veränderungen. Reinhold Jablonski übernimmt die Position des 2. Vorsitzenden und widmet sich künftig besonders der Freizeitgestaltung der Sektion.

1967. Neu im Jahresprogramm ist die Januarausfahrt zur Enzian-Hütte der Sektion Fulda in der Rhön. Die Sektionsabende finden künftig im Seitenfoyer der Stadthalle statt. Die Wanderprogramme werden durch 2- und mehrtägige Ausfahrten bereichert. Erstmals findet im Vorstand ein Naturschutzwart eine Position - vertreten durch Hanns Hart. Bereits frühzeitig werden die Probleme der Zeit hier erkennbar. Über 300 Mitglieder vereinen sich in der Sektion.

1968. Das Geburtsjahr des Alpenbällchens. Unter dem Motto: "Das Bergjahr klingt aus" wird diese nun traditionelle Veranstaltung begangen. Organisator Reinhold Jablonski. Im Saal ziert die Dekoration ein Großbild der Chemnitzer Hütte.

1969 erleidet die Sektion einen großen Verlust. Das aktive Mitglied der Jugendgruppe Hubert Kohl verunglückt tödlich in den Bergen. Erstmals wird eine Herbstschlußausfahrt per Bus zur Hütte im Pitztal durchgeführt.

1970 erfolgt eine Einschränkung der Vortragsabende, da die Besucherzahlen zurückgehen. Das Fernsehen läßt grüßen! Die Jugendarbeit ist sehr aktiv, besonders in der Kletterausbildung.

1971 bringt wieder eine Wende im Vorstand. Rudolf Hungsberg scheidet aus beruflichen Gründen aus und Reinhold Jablonski steuert künftig die Geschicke der Sektion. Aufgrund der verstärkten Aktivitäten auf allen Fachgebieten wird grundsätzlich für jeden Vorstandsbereich ein Stellvertreter gewählt. Über 300 Mitglieder zählt der Verein.

1972 ist ein besonders erfolgreiches Jahr. Wolfgang Gurk und Dieter Groeneveld organisieren größere Bergfahrten im alpinen Bereich.

1973 Entscheidung über die Neue Chemnitzer Hütte. Kaufen oder ? Die Sektion Chemnitz (Sitz Wuppertal) hat sich aufgelöst, damit ist die Hütte frei zum Verkauf. Trotz der hohen finanziellen Belastung übernimmt die Sektion die Hütte. Nun können endlich Planungen für die künftige Bewirtschaftung der Hütte verwirklicht werden. Priorität hat ein Materiallift. Ferner wird ein Teil des Arbeitsgebiets im Pitztal der Sektion Mainz übergeben. Damit entfällt eine große Sorge, da der ehemalige Geigenkammweg (Hindenburgweg) nur mit größeren Investitionen gangbar gemacht werden kann. Der Weg vom Weißmaurachjoch zum Pitztalerjöchl heißt nun Mainzer Höhenweg und am Wasserfallkogel befindet sich eine Biwakschachtel als Notunterkunft. Die Einweihung wird festlich auf der "Neuen Chemnitzer Hütte" begangen. Alpine- und Wanderprogramme laufen verstärkt weiter und ziehen neue Mitglieder an.

1974/75. Die jährlichen Arbeitsausfahrten im Juni vor der Hütteneröffnung werden zum festen Sektionsprogramm. Notwendig, da die gestiegenen Arbeitskosten sonst nicht zu tragen wären. Fachleute oder geeignete Laien gibt es zur Genüge in der Sektion.

1976/77 vermerkt einen verstärkten Zugang in der Mitgliederzahl.

1978 25 Jahre Sektion Rüsselsheim. Am Samstag, den 22. April vereinigen sich die Mitglieder und vielen Gäste im Rundfoyer der Stadthalle. Die Gründungsmitglieder werden geehrt. In einer Festveranstaltung in der Stadthalle hält Professor Weidemann vom D.A.V. die Laudatio. Bei der Herbstausfahrt wird dieses Ereignis zusätzlich gewürdigt. Unter den zahlreichen Gästen erscheint auch der Oberbürgermeister der Stadt Rüsselsheim, Herr Dr. Storsberg, der trotz Neuschnee den steilen Weg zur Hütte bewältigt. Mit rund 500 Mitgliedern schließt dieses Jahr ab. Beginn der Arbeiten am Materiallift.

Die Jahre **1979-1980** u. **1981** werden durch die Bautätigkeit um und in der Neuen Chemnitzer Hütte bestimmt. 1979 Fertigstellung des Materiallifts.

1980/81 Erweiterung der Hütte und sanitären Installation. Die Wander-, Sport- und Freizeitprogramme erleiden jedoch keine Einschränkung. Fast 700 Mitglieder gehören der Sektion an. Nur durch Darlehen vieler Mitglieder läßt sich die finanzielle Situation der Sektion retten, die durch plötzliche steuerliche Veränderungen in der Republik Österreich verursacht wurde - die Hütte wird teurer als geplant -. Zusätzlich helfen am Bau freiwillige Helfer und Helferinnen zur Senkung der Kosten!

1981 endet die Ära Reinhold Jablonski. Nach der Einweihungsfeier des Anbaus der Hütte tritt er als 1. Vorsitzender zurück und übergibt Anfang 1982 die Geschäfte an Paul Wolske, der bis heute als 1. Vorsitzender bestätigt ist.

Zusammengefaßt können wir ab 1982 feststellen: Sport- und Gymnastikgruppen üben regelmäßig. Besonders aktiv ist die Ausbildung unter Peter Trazaska, der auch die Ski-Fahrer betreut. Die Hochtourenwarte und Bergwanderführer wickeln jährlich umfangreiche Programme ab. Regelmäßige Tages- und Wochenendwanderungen, zusätzlich nun auch die Mittwochswanderer, bereichern das Sektionsleben. Das Alpenbällchen und der Besinnliche Abend haben einen festen Platz im Adler (Wiener Wald) gefunden. Ein Stammtisch der Sektionsmitglieder findet sich jeden 1. Freitagabend im Monat im Roten Hahn zusammen. Dort wird im kleinen Kreis Geselligkeit gepflegt und neue Mitglieder eingeführt. Zwei jährliche umfangreiche Rundschreiben, reich bebildert, unterrichten alle Mitglieder über Termine und Aktivitäten der Sektion. Die Sektionsgeschäftsstelle ist jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat von 18-20 Uhr geöffnet. Dort können sich Mitglieder oder Interessenten beraten lassen und Karten, Wanderführer sowie alpine Literatur aus der umfangreichen Sektionsbücherei entleihen. Unsere Climbärn-Jugendgruppe ist sehr aktiv und hat durch den Kletterturm an der neuen Sporthalle in Bauschheim einen festen Übungsplatz gewonnen. Die Mitgliederzahl hat sich auf 800 konstant gehalten. Arbeitsausfahrt im Juni jeden Jahres verbunden mit der Wegepflege im Arbeitsgebiet am Geigenkamm und die Sektionsausfahrt zur Hütte im September

gehören zum Stammprogramm. Die monatlichen Vortragsabende finden in der Aula des Immanuel-Kant-Gymnasiums statt und werden abwechselnd von Gastreferenten oder Sektionsmitgliedern gestaltet. Durchschnittlich werden hier fast 100 Besucher je Abend gezählt.

Das Jubiläumsjahr 1993 wird zusätzliche Veranstaltungen bringen und der Öffentlichkeit in Rüsselsheim und Umgebung viele Informationen über die Arbeit der Sektion Rüsselsheim des D.A.V. vermitteln.

Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpenvereins (D.A.V.)e.V.

Vorstandsmitglieder

1. Vorsitzender Paul Wolske	2. Vorsitzender Dieter Christmann	Geschäftsführer Klaus Vollmar
1. Schatzmeister Walter Alkier	2. Schatzmeister Andrzej Zukowski	EDV-Sachbearbeiterin Edith Groeneveld
1. Schriftführer Peter J. Drischler	2. Schriftführer Gallus Drischler	Jugendreferent Jürgen Fautz
Hüttenwart Martin Reichenbächer	Wegewart Axel Engels	1. Wanderwart Wolfgang Gurk
2. Wanderwart Peter Bingel	Hochtourenwart Dieter Groeneveld	1. Vortragswart Gisela Schäfer
2. Vortragswart Karl Schäfer	Natur- u. Umweltschutz Peter Erhard	Pressewart Lothar Fautz
1. Bücherwartin Ingeborg Gurk	2. Bücherwartin Gretel Möllendick	Sportwart Peter Trzaska
Ski- u. Ausbildungswart Peter Trzaska	1. Jugendleiter Andras Gurk	2. Jugendwart Christian Gurk
Archiv/Vereinsgeschichte Herbert Meuselbach	Bergrettungsgerätewart Florian Kirschner	

Organisation und Aufgabenteilung der Sektion Rüsselsheim des D.A.V.e.V.

Über 850 Mitglieder sind zu betreuen und vielfältige Aufgaben der Sektion zu erledigen. Die Vorseite zeigt die Besetzung und Funktionen des Sektionsvorstandes nach dem Stande von Januar 1993.

Zur Erledigung der Routinearbeiten, d.h. Schriftverkehr, Unterschriftsleistungen, Geldanweisungen, Vertretung gegenüber Behörden und Alpenvereinen, Vorbereitung für die monatliche Vorstandssitzung, jährliche Mitgliederversammlung und Ausgabenkontrolle entsprechend des genehmigten Jahresetats, ist ein "Geschäftsführender Vorstand" gebildet. Dieser umfaßt den 1. u. 2. Vorsitzenden, den Geschäftsführer und Schatzmeister. Nach Bedarf und Sachlage werden auch weitere Mitglieder aus dem Vorstand herangezogen. Besonders bei Fragen, die unsere Hüttenverwaltung betreffen. Alle Aufgaben im Vorstand werden ehrenamtlich erledigt und erfordern viel Aufwand an Freizeit, die so oft durch berufliche Notwendigkeiten eingeschränkt ist! Über die 2 mal jährlichen Rundschreiben, die Sektionsveranstaltungen und dem monatlichen Stammtisch wird direkter Kontakt zu den Mitgliedern gehalten. Dieser wird noch in den einzelnen Gruppen (Wandern, Jugend, Sport und Ausbildung) vertieft.

Aus den Gruppen heraus werden die zahlreichen Programme und Aktivitäten erarbeitet, dem Vorstand vorgeschlagen und soweit Kosten entstehen, gebilligt. In sich arbeiten die Gruppen selbständig.

Vor Ort wird diese Arbeit durch die jährliche Mitgliederversammlung, den Sektionsvorträgen, dem Alpenbällchen und dem Besinnlichen Abend ergänzt. Entsprechend der Satzung wird bei der jährlichen Mitgliederversammlung nach den Berichten des 1. Vorsitzenden, der alte und neue Etat vom Schatzmeister vorgetragen (nach erfolgter Kassenprüfung), eventuelle Neuwahlen bei Veränderungen im Vorstand vorgenommen und Anträge entsprechend der Tagesordnung behandelt. Der Vorstand ist auf die Dauer von 4 Jahren gewählt. Die nächste Gesamtwahl steht 1994 an.

Unsere Gründungsmitglieder!

Von 1953 an gehören nachfolgende Mitglieder/innen der Sektion an:
(geordnet nach Mitgliedsnummern)

1. Hans Schwäbl
2. Karl Schwarz
3. Dora Schwarz
4. Eleonore Hundertmark
5. Hedwig Traiser
6. Richard Mehlbrech
7. Hans Franz
8. Werner Jung
9. Dr. Fritz Weisedel
10. Friedrich Meister
11. Hero Heiland

Wir werden diese Mitglieder zur besonderen Ehrung am "Besinnlichen Abend" am 27. November 1993 in unserer Mitte begrüßen zu können.

**Bau und Verwaltung der Neuen Chemnitzer Hütte im Pitztal/Tirol
1924-1993**

Nach dem 1. Weltkrieg verlor 1919 die Sektion Chemnitz des D.Oe.A.V. das Arbeitsgebiet und die 1895 erbaute Chemnitzer Hütte am Neves-Joch im Ahrntal/Südtirol - Entschädigungslose Enteignung aller Hütten des D.Oe.A.V. in Südtirol durch Italien.

1924 erhielt die Sektion Chemnitz als neues Arbeitsgebiet den Bereich vom Pitztalerjöchel bis zum Breitlehnerjöchel aus dem Bereich der Sektion Braunschweig zugeteilt.

Schon 1925 entstand der Rohbau der Hütte am Weißmaurachjoch und 1926 erfolgte die feierliche Einweihung.

Der Vertrag mit der Gemeinde St. Leonhard sicherte den Baugrund von 120 qm, Zugangs- und Wasserrechte. Weitere Pläne, z.B. erweiterten Grunderwerb, Materiallift und Klein-E-Werk, verhinderte die politische Entwicklung nach 1933.



Nach Kriegsende im Mai 1945 wurde die Hütte als "reichsdeutsches Eigentum" durch Anordnung der Besatzungsmacht enteignet (Sequester). Die Regierung der Republik Österreich übernahm nach langen Verhandlungen die reichsdeutschen Hütten und beauftragte Hofrat Martin Busch mit der Verwaltung. Entsprechende Eintragungen erfolgten in den jeweiligen Grundbüchern. 1949 wurde der Oe.A.V. in die Verwaltung einbezogen.

Der 1950 wieder aufgelebte D.A.V. nahm sofort Kontakt mit dem Oe.A.V. auf, zwecks Rückführung der deutschen Hütten an die ursprünglichen Eigentümer. Soweit diese Sektionen ihren Sitz in Westdeutschland hatten und sich zur Übernahme bereit erklärten, erfolgte eine zügige Rückgabe (siehe Sektionen Braunschweig und Frankfurt). Aus völkerrechtlichen Gründen blieb die Frage der Rückgabe der sogenannten ost/mitteldeutschen Hütten ungelöst.

Ab 1953 konnten nach längeren Verhandlungen diese Hütten wieder in die Betreuung des D.A.V. übernommen werden, der seinerseits geeignete Sektionen verpflichtete. Da einige Sektionen, z.B. Chemnitz, Guben, Zwickau, die erforderliche Betreuung nicht durchführen konnten, wurden Betreuer-Sektionen verpflichtet. 1956 Sektion Rüsselsheim für Sektion Chemnitz.

Nach weiteren Verhandlungen kaufte der D.A.V. die fraglichen Hütten vom Oe.A.V. im Jahre 1961 und wurde rechtlich Eigentümer. Nach Selbstauflösung ehemaliger Ostsektionen bot der D.A.V. grundsätzlich diese Hütten den Betreuer-Sektionen zum Ankauf an. 1973 konnte daher der Kauf der Neuen Chemnitzer Hütte nach Auflösung dieser Sektion erfolgen. Erst danach konnten

die dringend notwendigen Umbaupläne verwirklicht werden.

Die Kosten für den Materiallift betragen ca. 180000 DM, Hütten-erweiterung (Anbau, Toiletten, Kläranlage ca. 149000 DM, Versicherungswert z. Zt. 350000 DM, Wiederbeschaffungswert wird auf 800 - 900000 DM geschätzt; Darlehensschulden z.Zt. 40000 DM, zu tilgen bis zum Jahre 2005! Jährlicher Zuschuß seitens der Sektion für Instandhaltung, Ergänzung von Inventar, Steuern und Abgaben usw. mindestens 10 000 DM.



H.M.



Königstädter Straße 38
65428 Rüsselsheim
Telefon 0 61 42 / 6 48 23

FOTO-ATELIER FÜR PORTRAIT INDUSTRIE + WERBUNG

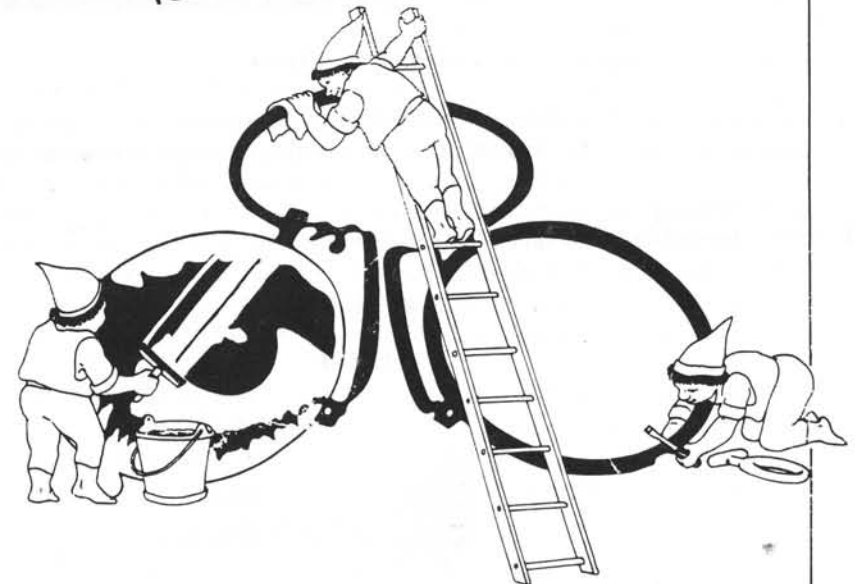
In bester handwerklicher Qualität fertigen wir:

- Paßfotos SW und Color, für Eilige sofort zum Mitnehmen.
- Portraitaufnahmen
- Familien- und Hochzeitsfotos
- Reproduktionen alter Familienfotos
- Retuschearbeiten-Einrahmungen
- Erstklassige Ausarbeitung Ihrer Filme, Nachtservice

Wir haben ein eigenes SW- und Color-Fachlabor.



IHR GUTES SEHEN
IST UNSERE SPEZIALITÄT!



Bahnhofstraße 35, 65428 Rüsselsheim, Tel. 0 61 42 / 6 33 57

Astheimer Str. 68, 65468 Trebur 1, Tel. 0 61 47 / 29 89

Burggrafenlacher Weg 20, 65428 Rüsselsheim, Tel. 0 61 42 / 8 15 18

Die Chemnitzer Hütten

Die 1882 gegründete Sektion Chemnitz des Alpenvereins erhielt 1890 als Arbeits- und Hüttengebiet den Raum um das Nevesjoch im südlichen Zillertal zugeteilt. Schon 1895 wurde die erste Chemnitzer Hütte auf dem Joch in 2420 m Höhe erbaut.

13.500,- Goldmark brachten die Sachsen dafür auf. Es war halt eine honorige, finanziell gut gepolsterte Sektion. Die Friedensverträge nach dem 1. Weltkrieg führten 1919 zu einer entschädigungslosen Enteignung der reichsdeutschen Hütten in Südtirol. Nutznießer waren der Clup Alpino und der italienische Staat. Damit verloren die Chemnitzer ihren festen Standort in den Alpen und die Südtiroler viele Gäste.



Nur wenige Hütten im alpinen Raum haben so oft Besitzer - Besatzer und Namen gewechselt. Dies betrifft besonders auf die Chemnitzer Hütte im Ahrntal zu.

Ein Rückblick:

- 1895 Chemnitzer Hütte am Nevesjoch
- 1920 Rifugio Porro alla Forcella di Neves
- 1926 Nevesjochhütte (Hüttenverzeichnis: D.Oe.A.V.)
- 1927 Alte Chemnitzer Hütte (D.A.V)

Heute finden wir diese Hütte in den Karten und Prospekten der Fremdenverkehrsvereine des Ahrntals wieder als Chemnitzer Hütte (Rifugio Porro alla Forcella di Neves). So ändern sich die Zeiten!

Die Chemnitzer Hütte im Ahrntal ist ein beliebtes Wanderziel. Entweder über



den Kellerbauerweg oder bequemer vom Nevesstausee in 1-1 1/2 Stunden. Ideal für den gemütlichen Bergwanderer. Das Haus war durch langjährige Beschlagnahme seitens der Finanzwachen verkommen und benötigte eine umfangreichen Renovierung. Ein strebsamer Südtiroler aus Sand i. Taufers hat die Bewirtschaftung langfristig übernommen. Das Gästezimmer von 1895 ist völlig restauriert und ein besonders gemütliches Refugium.

Die Chemnitzer Hütte im Pitztal kann 1996 das 70jährige und die Chemnitzer Hütte im Ahrntal 1995 das 100jährige Bestehen feiern. Hoffen wir, daß diese Stützpunkte für die alpinen Wanderer erhalten bleiben und last not least: Dem Bergsteiger, ganz gleich welcher Nation, eine Unterkunft zu bieten, die gastfreundlich ist und bezahlbar bleibt. Hier sind die Alpenvereine gefordert, diese Hütten im Hochgebirge zu erhalten, besonders die Sommerhütten, die von den Besitzer-Sektionen nur unter großen finanziellen Opfern bewirtschaftet werden.

Über die Neue Chemnitzer Hütte im Pitztal wird in weiteren Kapiteln ausführlich berichtet.

H.M.

Die Betreuer der Neuen Chemnitzer Hütte

Hervorheben wollen wir einige Männer, die sich besonders für die Hütte und die Erhaltung eingesetzt haben. Vergessen dürfen wir aber dabei nicht die Frauen oder Familienangehörigen der Wirtschaftler und unserer eigenen Betreuer. Ohne deren Unterstützung hätte diese Hütte nicht den heutigen Standard erreicht.

Die Hüttenwirte der

Chemnitzer Hütte:

1926 - 1948	Heinrich Dobler
1949 - 1954	Josef Dobler
1955 - 1966	Alois Füruter
1967 - 1975	Ferdinand Reindl
1976 - 1991	Albert Kirschner
ab 1992	Florian Kirschner

Die Hüttenwarte der Sektion

1956 - 1958	Karl Schwarz
1959 - 1961	Ingmar Lohr
1962 - 1967	Johann Hart
1968 - 1969	Klaus Vollmer
1970 - 1977	Ernst Streck
1978 - 1980	Jochen Lange
ab 1981	Martin Reichenbacher

Nicht zu vergessen unser Hüttenarchitekt Klaus Vollmar, der in hunderten von Arbeitsstunden ab 1978 den Materiallift und den Anbau plante, die Bauausführung überwachte, alle Selbsthilfearbeiten bzw. Eigenleistungen der Sektion vorbereitete und organisierte, und den Papierkrieg mit Behörden und Alpenverein führte.



Das Pitztal im Wandel der Zeiten

Das Ötztalgebiet wird von 3 Tälern geformt: Ötz-, Pitz- und Kaunertal. Wir befassen uns mit dem Pitztal - unserem Arbeitsgebiet.

Das Pitztal erstreckt sich in nordsüdlicher Richtung vom Imst abzweigend bis Mittelberg auf eine Länge von etwa 35 km. Begrenzt wird dieses Tal durch den Geigenkamm (Hohe Geige 3395 m, unser Hausberg) und dem Kaunergrat (Wazespitze 3533 m). Am Talende finden wir den Mittagkogel mit 3162 m an der Zweigung zum Taschachtal und Mittelbergferner. Hier überragt die Wildspitze (3774 m - der höchste Berg Nordtirols) alle Gipfel der Umgebung.

Urkundlich erwähnt wurden um 1200 Wenus und Arzel, später um 1265 Pürzetal (Inneres Pitztal). Nach 1800 bildeten sich die Gemeinden Arzel, Wenus, Jerzen und St. Leonhard.

Jahrhundertlang konnte das Tal seine Bewohner nur kärglich ernähren. Es gehörte zu den Armenhäusern Tirols. Kurze Sommer, häufig von Schneefällen gestört, Lawinen und Muren griffen in das Leben der Bewohner ein. Die Übervölkerung und Güterteilung brachten weitere Probleme. Größere Bauernhöfe gab es nicht. Die einzigen Möglichkeiten zusätzlichen Erwerbs boten sich durch Auswanderung und Saisonarbeit außerhalb des Tals. Gesucht waren die Pitztaler Bauhandwerker und Straßenbauer. Sie schufen mit die schwierigen Trassen der Arlbergbahn, Forstarbeiter zogen nach Deutschland und Kinder als sogenannte Schwabekinder ins Voralpenland für Kost, Logis und Kleidung als Helfer bei

den Bauern. Korbflechter und Schnitzer brachten geringen zusätzlichen Verdienst.

Die Wende brachte der Tourismus. Der 1869 gegründete Deutsch-Österreichische Alpenverein zog die ersten Besucher ins Tal. Das Ötztalgebiet verdankt es besonders Pfarrer Senn (Vent), Dr. Petersen (Frankfurt a.M.) und Richard Schucht (Braunschweig), die durch Tourenbeschreibungen auf dieses Gebiet aufmerksam machten. Mit dem Bau der Unterkunftshütten, 1874 das Taschachhaus (Frankfurt a.M.) und 1892 der Braunschweiger Hütte (Braunschweig), haben diese Sektionen Pionierarbeit geleistet.

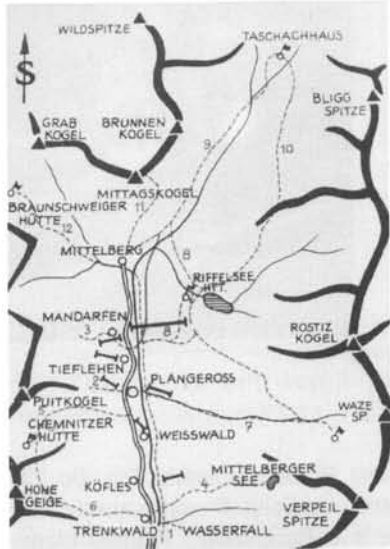


1907 folgte die Kaunergrathütte (Graz), 1926 Neue Chemnitzer Hütte (Chemnitz), 1930 Lehnerjochhütte (Zwickau) und 1939 Riffelseehütte (Höchst a.M., Cottbus - fertiggestellt durch die Sektion Frankfurt a.M.).

Damit waren Stützpunkte für die Bergsteiger und Wanderer geschaffen. Im Tal richteten sich Gasthöfe und Bergbauern auf Gäste ein. Schnell waren zusätzliche Verdienstmöglichkeiten entdeckt. Neue Berufe wie Bergführer, Träger, Wege- und Steigbauer, später auch Skilehrer, eröffneten weiteren Verdienst. Beschwerlich waren im Pitztal noch die Zugänge. Ab 1894 erreichte die Arlbergbahn Imst über Rosenheim, Kufstein und Innsbruck. Aber von Imst war es noch ein langer Weg ins hintere Pitztal. Bis 1926 gab es noch einen Postkutschenverkehr von Imst bis Wenus. Von dort ging es weiter zu Fuß bis nach Plangeröß oder Mittelberg. Ein Frächter (Kutscher mit Fuhrwagen) brachte schweres Gepäck ins hintere Tal. Unsere Chemnitzer Bergfreunde brauchten noch 8 bis 10 Stunden von Wenus bis Plangeröß und von dort normal 2 Stunden bis zur 1926 errichteten Hütte. Erst 1928 wurde eine Fahrstraße ausgebaut und erreichte in Etappen 1933 St. Leonhard, 1937 Köfels und ab 1956 war eine Autostraße bis Mittelberg befahrbar. So stieg Jahr für Jahr der Tourismusverkehr an.

1958 wurde das elektrische Leitungsnetz bis zum Talende ausgebaut. Heute fährt man über eine große Talbrücke über den Inn bei Imst (dort ist eine Autobahnabzweigung) in das Pitztal ein. Straßen und Kurven wurden ausgebaut, Lawingalerien bannen Gefahren. Überall erweiterte man Gasthöfe und zahlreiche Hotels. In jedem Ort und Weiler befinden sich Fremdenpensionen. Die

Skigebiete am Riffelsee und ab 1984 der Gletscherexpress durch den Mittagkogel zum Mittelbergferner haben einen Boom ausgelöst. Alle Sportarten können ausgeübt werden: Tennis, Skifahren, Wildwasserfahren, Mountainbiking, Paragliten, Reiten, sogar ein Golfplatz ist geplant. Ein Hotel ohne Swimming-Pool, zumindest aber Whirlpool ist nicht mehr zeitgemäß. Der Bergwanderer, der Hütten, einfache Gasthöfe oder Privatpensionen bevorzugt, hat in den seasonschwachen Zeiten oft Schwierigkeiten unterwegs eine Mahlzeit einzunehmen, besonders wenn er mit einem öffentlichen Verkehrsmittel angereist ist. Hier zu sollte sich der Fremdenverkehrsverein "Hinteres Pitztal" Gedanken machen, ansonsten diese Gruppe der Bergfreunde die Täler meiden wird. Auf unsere Hütte hören wir im Juni und September immer wieder Klagen der Tagesgäste.



Wir von der Sektion freuen uns an der Bergwelt in unserem Pitztal. Gibt es doch viele Ziele und Gipfel. Die Höhenwege - Mainzer Höhenweg, Fuldaer- und Cottbusser- und neuerdings ein Rüsselsheimer Weg - bieten lohnende Wanderungen. Eistouren von der Braunschweiger Hütte und vom Taschachhaus. Oben finden wir noch einen reichlichen Wildbestand vor, besonders Gams- und Rehwild. Steinwild (Steinböcke und Geissen) stehen in großer Zahl an der Chemnitzer Hütte direkt vor der Haustür. Heute haben sich diese so vermehrt, daß durch festgelegte Abschlußzahlen die Herdengröße begrenzt werden. Natürliche Feinde hat dieses Wild nicht. Daneben noch viele Murmeltierkolonien, Auer- und Birkwild, Schneehühner und Bergdohlen. Regelmäßig nisten auch einige Steinalder.

Hier können wir uns noch an einer reichhaltigen Alpenflora erfreuen. Rechts und links der Bergwege stehen Alpenrosen, Arnika, Enzian und Seidelbast, um nur einige zu nennen.

Für die Erhaltung dieses wichtigen Teils unserer Natur sorgen auch unsere Wegewarte, die nach und nach alle Wegabschnidungen beseitigen und damit Erosionsschäden - sprich späteren Muren - vorbeugen.

H.M.



Gasthof zur Sonne
"Liesel" sei "1492"

Traditionsreicher, neu renovierter Gastbetrieb
Zimmer mit Dusche/WC
TV-Anschluß u. Telefon
45 Betten
Sauna für Hausgäste
a-la-carte Restaurant

Bes.: Heidi und Sepp Santeler/Neururer
A-6481 St. Leonhard i. Pitztal
Telefon: 05413/202



Fremdenheim Kirschner
A-6481 St. Leonhard-Piösmes 67
Pitztal-Tirol
Bes.: Fam. Kirschner
Telefon: 05413/226

Die Arbeitsausfahrten der Sektion

Fast 600 km Anfahrt liegen zwischen Rüsselsheim und Plangeroß im Pitztal - dem Talort unserer Hütte. 1956 waren die Fernverbindungen noch mangelhaft, spärlicher Busverkehr im Pitztal und nur Wenige verfügten über einen PKW. Entgegen der Aussage von Herrn Dr. Kalies von der Sektion Frankfurt, der uns die Hütte zur Übernahme empfohlen hatte, stellte sich bald heraus, daß es mit einer einmaligen Fahrt des Hüttenwarts zur Abrechnung mit dem Hüttenwirt nicht getan war. Baulich war 1956 die Hütte noch gut instand, dank der Bemühungen von Heinrich Dobler, dem 1. Hüttenwirt der Chemnitzer. Durch die Kriegszeit und Nachkriegswirren war das Kücheninventar verbraucht oder verloren. Matratzen und Decken der Lager erneuerungsbedürftig. Kurzum: Mit den Einnahmen aus der Pacht konnte die Hütte äußerlich und innerlich nicht erhalten werden. Zuschüsse vom D.A.V. waren nur kümmerlich und mit viel Papierkrieg zu beschaffen.

Karl Schwarz, unser 1. Hüttenwart, hatte sofort eine große Arbeitsaufgabe zu bewältigen. Im Mitgliederkreis wurden Geld- und Sachspenden aufgetrieben und das Inventar und die Lagerausstattung ergänzt. Zugute kam uns, daß einige Mitglieder über Langstrecken-Testfahrzeug der Firma Opel verfügten und daher keine Fahrtkosten anfielen.

In den ersten Jahren, etwa bis 1960, waren bei den Arbeitsausfahrten nur Wegeausbesserungen sowie Reparaturen an der Wasserleitung notwendig und der Antransport für die Ausstattung der Hütte. Nun machten sich bald die extremen Witterungsbedingungen des Hochgebirges bemerkbar. Das Eternitdach wurde durchlässig, besonders durch den Winddruck der links und rechts neben der Hütte abfließenden Lawinen. Jahr für Jahr waren mehr Helfer notwendig, Dachausbesserung, neue Läden für die Fenster, Wasserleitung zum Weissmaurachjoch flicken, Matratzen beschaffen, Wege markieren und gangbar machen. Hier waren es besonders der Bachübergang unterhalb der Hütte und der Steig nach Gabinten, die Jahr für Jahr gründlich überholt werden mußten.



Anfangs halfen noch Leute aus dem Tal, aber mit den steigenden Löhnen waren die Kosten nicht mehr für die Sektion tragbar. Die Lösung brachten dann die Mitte der 60er Jahre eingeführten regelmäßigen Arbeitsausfahrten im Juni vor der Hüttensaison. Geeignete und willige Helfer gab und gibt es noch heute in der Sektion. Alljährlich ruft der amtierende Hüttenwart, gemeinsam mit dem Wegewart zur Ausfahrt auf! Mit eigenen Fahrzeugen, beladen mit Material und den Helfern geht Mitte Juni die Fahrt ins Pitztal. Schon vorher hat der Hüttenwart mit dem Hüttenwirt das Arbeitsprogramm festgelegt und notwendige Ersatzteile, Küchenutensilien oder Bedarf für die Lager bestellt und besorgt. Regelmäßig fallen jedes Jahr an: Revision der Seilbahn und Gasanlage, ferner der Wasserinstallation. Beseitigung von Winterschäden am Haus und Spülung der Kläranlage. Der Wegewart begeht alle Wege und Stege im Arbeitsgebiet, beseitigt Schäden, überprüft Wegezeichen und Steighilfen.

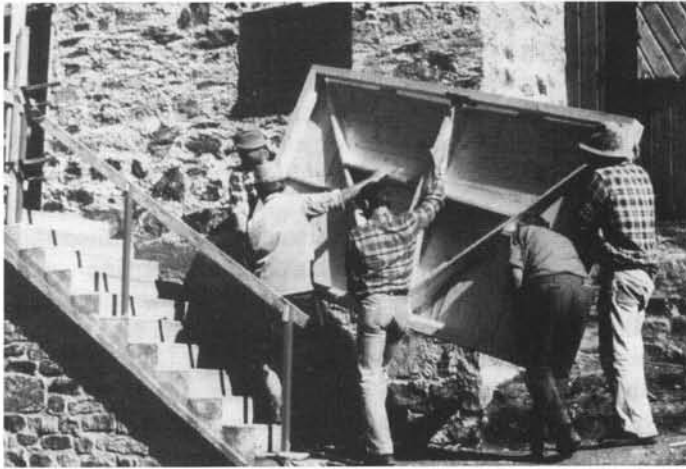
Ein ständiges Sorgenkind ist die Wasserversorgung. Die alte Eisenrohrleitung der Chemnitzer hatte jedes Jahr Frostschäden und führte nur milchiges Gletscherwasser. Jahrelange Filterversuche brachten keine Besserung. Nach eingehender Prüfung der Umgebung der Hütte wurde eine ergiebige Quelle am Hang zu Gabinten gefunden, die Wasser in sehr guter Qualität lieferte. Die neue Leitung nebst Quellenfassung erbauten in eigener Regie unsere Sektionsmitglieder. Ehe wir auszugsweise aus einigen Jahresberichten der Hüttenwarte zitieren, fassen wir zusammen: Seitens der Sektionsmitglieder werden Jahr für Jahr Urlaubstage und Freizeit für die Instandhaltung geopfert. Nicht nur auf der Hütte, auch von Rüsselsheim aus muß telefoniert und disponiert werden. Berichte und Schreiben an den D.A.V. und örtliche Behörden abgefaßt werden. Fast 50 Prozent der Vorstandsarbeit befaßt sich mit den Problemen der Hütte.

Bis zu den 70er Jahren reichten zirka 200-300 Arbeitsstunden jährlich für die Hütte aus. Mit dem Bau des Materiallifts und den Umbauarbeiten von 1978-1982 fielen allein weit über 5000 zusätzliche Arbeitsstunden an. Zur Zeit werden durchschnittlich 500 Arbeitsstunden jährlich von den Sektionsmitgliedern auf der Hütte und im Wegenetz erbracht. Ohne diese freiwilligen Leistungen und zusätzlichen Spenden - beispielsweise den Erlösen aus dem Basar am Besinnlichen Abend, Darlehen der Mitglieder und Verkauf von Bausteinen - hätte die Sektion die Hütte aufgeben müssen.

Lassen wir abschließend auszugsweise aus einigen Berichten diese schwere und verantwortungsvolle Arbeit zu Worte kommen:

1978/79 Erstellung aller Holzaufbauten für Tal- und Bergstation
1980/82 Ein finanzieller Engpaß zwingt zur Übernahme aller Ausbauarbeiten durch unsere freiwilligen Helfer und Helferinnen - d.h. Holz- und Isolierarbeiten

am Anbau - Innenausbau einschließlich Sanitär und Wasserinstallation, Überdachung und Zugang von der Frontseite der Hütte. Fertigbau der Kläranlage. 1983 Tektonische Verschiebung am Hang zu Gabinten läßt, die Quelle versiegen. Im Blitzeinsatz werden Zusatzleitung und neue Quelfassung erstellt. 1984 Restlose Beseitigung der Spuren der Bauarbeiten und Erstellung eines Anbaus an der Bergstation der Materialseilbahn.



1984 Außenanstrich aller Holzteile durchgeführt, Teile der Wasserleitung überholt.

1985 Renovierung der Küche, Keller aufräumen und Auflagen der Bewirtungshauptmannschaft beseitigt: Gasanlage, Belüftung der Küche etc.

1986 Klärgrube gründlich gereinigt. Vorbau an Fronttür verblecht. Wasserleitung repariert, Schlafdecken zur Reinigung gebracht. Vorbereitungen für 60 Jahrfeier der Hütte.

1987/88 Austausch der Hüttenfenster - nach Ausbau und nach Einbau durch den örtlichen Tischler Verputz- und Abdichtarbeiten. Betonierarbeiten und Sicherung des 3. Mastes der Seilbahn.

1989 Dachdeckerarbeiten am Bergbahn/Holzschuppen. Umfangreiche Wegearbeiten. Restliche Neufenster abgedichtet und beigeputzt.

1990 Anstrich der Seilbahnstützen. Neuer Kühlschrank montiert. Wasserrechtsverhandlungen.

1991 Anlage einer Notwasserversorgung von Gabinten. Überflutung im Keller beseitigt und Keller abgedichtet. Möbel vom Biergarten hergerichtet und gestrichen.

1992 Umfangreiche Materialtransporte von Kies und Sand, sowie Abfuhr von Schrott. Fundament für Gasanlage betoniert. Gasanlage mit Fachfirma überholt und abgenommen. Neue Regale in Küche und Speisekammer montiert. Alte

Notunterkunft abgerissen und Planierungsarbeiten für Ersatzbau. Viele Anstricharbeiten.

Bisher haben wir nur eingehend über Arbeitsleistungen berichtet. Wir dürfen aber nicht vergessen, daß gerade diese Ausfahrten zwischen den "Stammarbeitern und -arbeiterinnen" persönliche Kontakte schaffen. Gemeinsames Frühstück, Mittagessen und Abendmahlzeit finden im Rüsselsheimer Eck statt und immer gibt es anregende Gespräche, so daß die Zeit im Fluge vergeht. Am Abend treffen sich alle Teilnehmer zum Plausch, gewürzt durch gemeinsamen Gesang, viele gute Witze und angereichert durch einige Flaschen Tiroler Rotwein sowie hin und wieder zusätzliche Obstlerunden. Danach haben alle die notwendige Bett(Lager)schwere. Nicht zu vergessen aber die weiblichen Teilnehmer dieser Ausfahrten. Hier oben gibt es kein Fernsehen und kein Radio. Daher sind immer fleißige Händchen in allen Pausen tätig: Stricken, stricken - viele Maschen! Einer meinte, mit all den Stricksachen, die hier oben vollendet wurden, könnte man ein Drittel der Sektion mit warmen Wollsachen einkleiden. Als langjähriger Teilnehmer an diesen Arbeitsausfahrten freue ich mich immer auf das nächste Jahr. Dies betrifft aber alle Teilnehmer und Martin, unser Hüttenwart, muß manches Jahr Anmeldungen zurückweisen, da er für seine anfallenden Arbeiten bereits genügend Bewerber hat. Hoffen wir, daß sich allmählich mehr junge Mitglieder zu diesen Fahrten einfinden.

Herbert Meuselbach (nach Archiv und Bericht von Martin Reichenbacher)

Mittelgebirgswandern

Von meinem Vorgänger Hugo Scharf übernahm ich für die Sektion die Sparte "Wandern" im Jahr 1969. Mit einer zweijährigen berufsbedingten Unterbrechung in den Jahren 1971/72, in denen Klaus Vollmar das Amt weiterführte, bin ich bis heute zuständig für den Bereich Wandern geblieben.

Bis zum Ende der 60er Jahre wurden jährlich insgesamt etwa 4 bis 6 Sektionswanderungen ausgeschrieben und ausgeführt.

Die wanderfreudigen Mitglieder wünschten jedoch ein reichhaltigeres Programm, das aber nur zu verwirklichen war durch eine rege Bereitschaft von Sektionsmitgliedern, selbständig Wanderungen auszuarbeiten und zu führen. So gelang es, daß bereits im Jahr 1975 im Wanderplan 10 Ausfahrten aufgeführt waren, 5 Jahre später konnte man aus 16 angebotenen Wanderungen auswählen.

Bis heute schwankt die Zahl zwischen 12 und 17 Unternehmungen, ohne Berücksichtigung der anderen zahlreichen Aktivitäten, wie z.B. die Sparte "Bergtouren" oder der "Mittwochswanderer".



Das Interesse ist nach wie vor sehr groß, wird doch jede Wanderung im Durchschnitt von 20 bis 30 Teilnehmern angenommen. Es war allerdings feststellbar, daß mit der zunehmenden Zahl der Unternehmungen die der Wanderer je Tour abnahm, was wiederum als angenehm empfunden wurde.

Bei der Gestaltung des Wanderprogramms, das jeweils im Oktober/November für das Folgejahr erarbeitet wird, bemühen sich die Verantwortlichen (1. und 2. Wanderwart), für jede Leistungsgruppe etwas anzubieten. Das Programm enthält Wanderungen mit 3-4 Gehstunden, die auch für ältere Teilnehmer bzw. Familien mit kleineren Kindern geeignet sind, bis hin zu Konditionsmärschen von etwa 30 bis 35 km Länge.

Das jährliche Angebot umfaßt nicht nur Tageswanderungen, sondern auch Wochenend- bzw. Mehrtagestouren, eine Abendwanderung, allgemein zu Beginn der Ferienzeit für "Daheimgebliebene" vorgesehen, eine sogenannte "Schlauchtour" - Vorbereitung für den Bergsommer bzw. Konditionstest - als auch thematische Wanderungen (Limespfad, Höhlenbesichtigungen), Ausflüge per Fahrrad, auf Langlaufskiern (dies zumindest einmal jährlich über ein verlängertes Wochenende) und - wenn sich ein Organisator hierfür findet - auch eine Kanu-Ausfahrt zu einem interessanten Wasserlauf!

Als Überleitung und Bindeglied zum Tourenprogramm werden auch Bergausfahrten in das Programm eingeschlossen. Den Abschluß eines jeden Wanderjahres bildet seit vielen Jahren eine immer ausgebuchte Busausfahrt zu einem besonderen "Leckerbissen" aus Kultur und Technik, verbunden mit einer kurzen Wanderung und einer gemütlichen Schlußrast. Zum Thema "Schlußrast" noch etwas: Allgemein nimmt jede Wanderung mit einer Stärkung in einem Gasthof ihr Ende. Oftmals bereitet gerade dieser Teil der Wanderung den Organisatoren die größten Kopfschmerzen. Da man nicht mit einer 20 - 30köpfigen Gruppe unangemeldet in ein Gasthaus einschneien kann, dies auch noch manchmal am frühen Nachmittag, ist hier meist das größere Problem zu lösen - weit schwieriger, als eine interessante und schöne Wanderung zu führen! Schon oft ist es passiert, daß man ausschließlich auf der

Suche nach einem geeigneten Lokal war und zur Vorbereitung der eigentlichen Wanderung nicht kam. Mancher nahm die Mühe inkauf, 2 bis 3 mal anzureisen, bis alles geklärt war.

Besonders hervorheben möchte ich, daß sich beim Wandern alle Sektionsmitglieder (auch Gäste) zusammenfinden, ohne hierzu einer besonderen Gruppe angehören zu müssen. So gibt es bei uns zum Glück noch keine Trennung - wie bei so mancher größeren Sektion - zwischen den "nur" Mittelgebirgswanderern und den "Alpinisten". Ganz im Gegenteil ist schon so manch einer, der beim Wandern Spaß fand, zum Bergsteigen oder gar Hochtourengehen gekommen.

Zum Schluß sollte die soziale Komponente unserer Unternehmungen nicht außer Betracht bleiben. Wanderungen und vor allem Mehrtagesausfahrten bieten immer wieder Geselligkeit und Kontaktmöglichkeiten mit Gleichgesinnten.

Ein großes Dankeschön soll hiermit an alle Freunde in der Sektion gehen, die in den vergangenen Jahren mitgeholfen haben, das Programm zu gestalten und durchzuführen.

Für alle Wanderfreunde

Wolfgang Gurk

Die "Mittwochswanderer"

Hochtouren, Mehrtageswanderungen, Schlauchtouren, Rundtouren, Radtouren, für jeden ist was dabei in unserem umfangreichen Wanderangebot. Wirklich für jeden?

"Wir müßten etwas für unsere Senioren anbieten", meinte Herbert Meuselbach, "und zwar mitten in der Woche, einmal im Monat!"
Die Idee war gut und wurde vom Vorstand begeistert aufgenommen.

Am 1. Mittwoch im Oktober 1988 war es dann soweit. Doch statt der erwarteten Senioren sah sich Herbert von einer Schar streßgeplagter Hausfrauen umgeben, die sich von ihrer Arbeit losgesagt hatten, um einen schönen Tag in der Natur zu verbringen!

Wie gesagt, die Idee war gut und so treffen sich jeden 1. Mittwoch im Monat (oder nach Absprache auch mal der zweite) alle, die dazu Lust und Zeit haben. Es wird im Taunus, Rheingau, Rheinhessen, Odenwald oder im Winter (Januar und Februar) bei uns vor der Haustür in "unserem" Wald gewandert. In der Regel 3 - 4 Stunden über den Tag verteilt, wenn möglich, mit einer Mittagsrast in einem Gasthof (sofern mittwochs nicht gerade Ruhetag ist!). Im Sommer, in den heißen Monaten Juli/August, machen wir auch einige Radtouren in die nähere Umgebung. Wenn im November die Tage grau und regnerisch werden, treffen wir uns in einem Thermalbad, lockern die Waden und entspannen mal richtig.

Einen festen Wanderplan gibt es nicht: Ziel, Termin und Führung werden einen Monat vorher bei der Wanderung bekannt gegeben.

Ach, übrigens, es wandern auch "Senioren" mit!!!

Für die "Mittwochswanderer"

Ingeborg Gurk

Unser Bergtourenbuch

Seit dem Bestehen unserer Sektion seit nunmehr 40 Jahren unternahmen unsere Mitglieder alpine Ausfahrten und erholten sich bei spannenden Bergtouren oder sportlicher Kletterei.

Leider besitzen wir keine Aufzeichnungen über alpine Touren bis 1978, so daß wir uns auf Berichte in den jährlichen Rundschreiben dieser vergangenen Zeit stützen müssen. Die Öztaler-, Pitztaler- und Stubai-, sowie die Zillertaler Alpen waren in diesen Jahren häufig das Ziel unserer Alpinisten.



Es waren jedoch immer nur kleine Gruppen, die sich zusammenfanden. Mit dem Wachsen unserer Sektion wuchs auch der Wunsch, alpine Touren zu organisieren und unseren Mitgliedern anzubieten.

Im Jahre 1979 wurde dann zum ersten Mal eine alpine Wanderung im Namen der Sektion angeboten und durchgeführt.

Herbert Sandner führte eine Gruppe mit 9 Teilnehmern vier Tage

"RUND UM DEN KÖNIGSSEE"

Vom Königssee ging es zunächst hinauf zum Ingolstädter Haus, Riemannhaus, Kärlingerhaus, Wasseralm, Gotzenalm und zurück zum Königssee.

Es war klar, diese offiziellen Aktivitäten mußten weitergeführt werden. Und so ergriff Dieter Christmann im folgende Jahr die Initiative und führte 1980 eine Gruppe mit 10 Teilnehmern in unsere zweite Heimat.

"RUND UM DAS PITZTAL"

Es war eine sehr anstrengende, aber auch gleichzeitig sehr schöne und erfolgreiche Hochgebirgswanderung, die aus dem Inntal über den Geigenkamm, Forchheimer Höhenweg, Mainzer Höhenweg zum Weisskamm, Fuldaer und Cottbusser Höhenweg zur Kaunergrathütte führte.

1981 drohten die Aktivitäten zu erlahmen. Auf Initiative unseres damaligen 1. Vorsitzenden Reinhold Jablonski trafen sich im Januar 1982 eine Handvoll Bergsteiger und berieten, wie es weitergehen könnte.

Es wurde beschlossen, einen Ausbildungs- und einen Tourenwart zu wählen, damit die Aktivitäten geplant, koordiniert und somit einen offiziellen Charakter bekommen würden.

Die Wahl erfolgte dann zur Jahreshauptversammlung im Frühjahr 1982. Dann wurden Bergwander- und Tourenführer ausgebildet. Für unsere Mitglieder fanden Kurse für alpine Touren und alpine Notfälle statt. In jedem Herbst traf sich eine Gruppe aktiver Bergsteiger und Kletterer, um Pläne für den nächsten Bergsommer zu schmieden. Das Tourenbuch der nächsten Jahre liest sich dann so:



1982 SCHOBERGRUPPE *Führung Dieter Groeneveld*

Auf dieser einwöchigen Hochgebirgswanderung in Osttirol wurden "Der Rote Knopf 3241m" mit herrlichem Blick auf den Großglockner und Großvenediger sowie der "Hochschober 3240m" mit ebenfalls großartiger Fernsicht auf die Hohen Tauern und Lienzer Dolomiten, bestiegen.

1983 GRAN PARADISO *Führung Dieter Groeneveld*

Diese Hochtour führte 16 Teilnehmer, aufgeteilt in 4 Seilschaften, eine Woche durch den 5600 Hektar großen italienischen Nationalpark. Es waren viele Col's (Übergänge) zwischen 3000m und 3500m zu überwinden. Die Krönung dieser Tour war die Besteigung des höchsten ital. Gipfels, dem "Gran Paradiso 4061m".

1984 APENZELLER LAND *Führung Dieter Groeneveld*

Diese Ausfahrt zu Pfingsten führte in den Bergfrühling. Wanderungen durch blühende Bergwiesen, krokusdurchsetzte Firnfelder und auf noch nicht vom Schnee des Winters befreite Gipfel erfreuten die Teilnehmer.

1984 BERGELL *Führung Wolfgang Gurk*

Neun Tage durch den "Bergeller Granit", das muß jeder Bergsteiger erlebt haben. Aber der Alptraum eines jeden Bergsteigers wurde zur Wirklichkeit. Nach anfangs herrlicher Tour kam der Wettersturz. Das Tagesziel wurde nicht erreicht und zwang zum Biwakieren. Hierbei war die gute und komplette Ausrüstung lebensrettend. Nach zwei Biwaknächten erreichten die Bergsteiger unbeschadet das Tal.

1985 AMMERGEBIRGE *Führung Dieter Groeneveld*

Diese feuchtfrohliche Bergwanderung durch die unter Naturschutz stehenden allgäuer Hausberge zwischen Ammer und Lech war ein Erlebnis besonderer Art. Da wurden nicht nur 2000m hohe Gipfel bestiegen, es wurde zum Trocknen der Kleider auch mal ein bayrisches Königsschloß besichtigt.

1985 WALLIS *Führung Dieter Groeneveld*

Einmal so richtig in den Viertausendern, das war unser Wunschtraum. Also eine Woche in's Wallis. Gipfelbesteigungen: Strahlhorn 4190m, Alalinhorn 4027m, Alphubel 4206m und zum Abschluß über den Nadelgrat das Nadelhorn 4327m. Bei gutem Wetter und stets guter Sicherung ist es dann auch nicht ganz so tragisch, wenn ein Alpinist unversehens in einer Gletscherspalte verschwindet. Die Kammeraden haben ihn am Seil.



Auf dem

Alphubel

4206m

1986 BREGENZER WALD I *Führung Wolfgang Gurk*

Wir erwarteten schöne Frühlingstage, aber auf die blühenden Bergwiesen fiel Schnee. Trotzdem hatten wir schöne Tal- und Kammwanderungen. Für die abendliche Unterhaltung sorgten das Volkstheater und der "König der Berge".

1986 LECHTALER ALPEN *Führung Dieter Christmann*

Eine Bergwanderung mit allem "Drum und Dran". Bergblumenwiesen an den Südhängen und meterhoher Neuschnee an den Nordhängen. Aber das konnte uns nichts anhaben. Die Tour verlief planmäßig und unsere 3000er haben wir auch bestiegen.

1986 MONTBLANC I *Führung Wolfgang Gurk*

Eine Hochgebirgswanderung westlich um den Montblanc mit Zeltübernachtung von Argentieres nach Courmayeur. Bei idealem Wetter prägte der Blick auf die Eisriesenwelt des Montblanc diese Tour. Eine Ausnahme bildete die Gewitternacht mit Notbiwak aller Teilnehmer unter einer Zeltplane.

1987 MONTBLANC II *Führung Wolfgang Gurk*

Die Fortsetzung der 86er Tour führte 10 Teilnehmer von Courmayeur durch die drei Länder Italien, Schweiz und Frankreich östlich um das Masiv. Über Gletscher gings nach Norden zum Ausgangspunkt Argentieres zurück. Höchster Gipfel war die Aig. du Tour 3544m.

1987 EMMENTAL *Führung Wolfgang Gurk*

Wie so oft, war diese Frühjahrsausfahrt bei viel Schnee aus dem letzten Winter und Schnürlregen ein Ausrüstungstest. Statt den geplanten Kammwanderungen gab es Talwanderungen zwischen Salwideli, Dürrüteli, Bärsili und Flüeli. In den Wirtshäusern gabs Pflüemli.

1988 WERDENFELSER LAND *Führung Wolfgang Gurk*

Vom Standquartier in Greinau aus wurden Touren um den Eibsee, durch die Höllentalklamm, über das Hupfleitenjoch nach dem Kreuzeck und die Kramerspitzüberschreitung 1985m durchgeführt. Am letzten Tag gings durch die Partnachklamm und hinauf zur Schlußrast beim "Eckbauer".

1988 KORSIKA *Führung Wolfgang Gurk*

Ein weiterer Höhepunkt war die Hochgebirgswanderung auf dieser Mittelmeerinsel. 190km und 12000 Höhenmeter waren in zwei Wochen zu bewältigen. Die höchsten Berge zwischen der Nordwest- und der Südostküste wurden in 13 Etappen überschritten. Dabei waren die Zeltausrüstung sowie die komplette Proviantierung im Rucksack zu tragen. Neben den Naturschönheiten waren die Begegnung mit den verwilderten Schweinen sowie der Sturm in der zweiten Nacht, bei dem ein Zelt (ohne Bewohner) in einem Baum landete, besondere Erlebnisse. Alle 10 Teilnehmer überstanden die Strapazen ohne Schaden.

1988 KARWENDEL *Führung Jürgen Fautz*

Es sollten schöne Herbsttage im Karwendel werden. Aber das Wetter war den Bergwanderern nicht hold. Von Scharnitz aus gings zum Karwendelhaus. Das Bergsteigeressen dort war eine rießige Schweinshaxe. Da kam trotz des schlechten Wetters wieder Freude auf. Am nächsten Tag gings weiter bei schlechtem Wetter zum Harlanger Haus. Von dort zur Pfeishütte und Abstieg zurück nach Scharnitz.

1988 RÄTIKON *Führung Dieter Groeneveld*

Eine herrliche Bergwanderung im österreich-schweizerischen Grenzgebiet. Ein besonderes Erlebnis war die Beobachtung eines Feuerwerkes aus dem hoch über dem Rheintal gelegenen Gasthaus SILUM. Anlaß war das 50jährige Thronjubiläum des Fürsten zu Liechtenstein. Höhepunkt war die Besteigung der Schesaplana 2965m.

1989 DAUFINE *Führung Wolfg. Gurk u. Peter Trzaska*

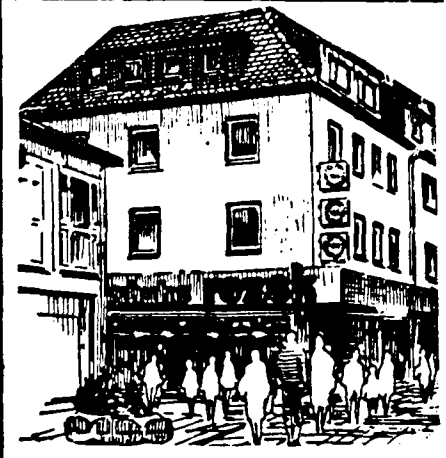
Eine hochalpine Tour mit höchsten Ansprüchen führte in die Welt der französischen Viertausender. Wildzerrissene Gletscher und Täler mit begeisternder Flora erfreuten die Teilnehmer. Es wurden folgende Gipfel bestiegen: Breche de la Plate des Agneaux 3217m, Pic de Neige de Cordier 3613m und Mont Gioberney 3351m. Entsprechend dem Gastland Frankreich wurde die gelungene Tour bei Rotwein und französischer Küche gefeiert.

1989 SCHLADMINGER TAUERN *Führung Dieter Groeneveld*

Ein nicht sehr bekanntes Gebiet aber mit vielen Landschaftsbildern. Gipfel: Steirische Kalkspitze 2439m, Hochgolling 2863m, Greifenberg 2618m, Hochwildstelle 2747m. Nach einer Woche herrlichen Wetters durfte es am Abreisetag in Strömen regnen.

1989 ZILLERTALER ALPEN *Führung Jürgen Fautz*

Eine Hochgebirgswanderung im österreich-ital. Grenzgebiet in deren Verlauf auch die "Alte Chemnitzer Hütte" besucht wurde. Nach vielem Auf und Ab



**schuhe
rozek**

Rüsselsheim, Bahnhofstraße 14

**Ihr Partner für
Schuhe und
Sportartikel.
Wir führen:**



und  -Trekking Strümpfe - denn
Trekking fängt ganz unten an.

Wir beraten Sie gerne

**schuhe
rozek**

Bahnhofstraße 14 · 65428 Rüsselsheim

erreichte man auch die "Gelenkscharte", welche die Bergsteiger zu Namensgrübeleien veranlaßte.

1990 TOTES GEBIRGE

Führung Wolfgang Gurk

Wer kennt schon das Tote Gebirge? Es liegt östlich des Dachstein und vermittelte im ersten Teil der Tour ganz und gar keinen toten Eindruck. Von den zahlreichen Seen des Salzkammergutes führte der Anstieg hinauf über grüne Almen zu einer Seenplatte. Auch der weitere Weg führte zunächst durch liebliche Almlandschaften. Erst in der Mitte der Tourenwoche gab das Gebirgeseinem Namen alle Ehre. Nach anstrengenden Kammwanderungen, heftigem Wind und dichtem Nebel waren die Teilnehmer froh, die Schutzhütte zu erreichen. Auch der weitere Teil durch lebensfeindliches Gelände hinterließ bei den durstgeplagten Bergsteigern einen nachhaltigen Eindruck.

1990 KLETTERN IM DACHSTEIN

Führung Bernd Weiser

Eine Klettertour im Schwierigkeitsgrad 4+ mit 13 Seilängen an der Südwestverschneidung des Hochkesselkopfes.

1990 SEXTENER DOLOMITEN

Führung Dieter Christmann

Eine Klettersteigtour darf in unserer Sammlung nicht fehlen. Eine Woche mit Steinschlaghelm, 2 Karabinern und ein paar Metern Reepschnur, über Eisenleitern und durch Tunnels aus dem ersten Weltkrieg hinauf zu den Felstürmen, das muß man erlebt haben.

1991 BRENTA

Führung Peter Trzaska und Bernd Weiser

Eigentlich war in diesem Frühsommer das Berner Oberland geplant. Aber die Verhältnisse ließen diese Hochtour noch nicht zu. Also umdisponieren in die Brenta, da ist man ja schließlich dem warmen Süden näher. Das Wetter war dann auch gut, aber Schnee gab es auch noch reichlich. Höhepunkt: Cima Brenta 3151m, eine fantastische Tour.

1991 DACHSTEINGEBIRGE *Führung Dieter Groeneveld*

Den Frühsommer im Hochgebirge erleben wollen, das ist riskant. Unsere Bergpfade waren noch tief verschneit. Also Abbruch der Tour. Auch das muß mal sein, wenn auch unter Schmerzen.

1991 BREGENZER WALD II *Führung Wolfgang Gurk*

Nachdem der Frühling 1986 verschneit war, versuchten wir es im Spätsommer und erlebten Bergwanderungen unterschiedlichen Charakters bei Bilderbuchwetter. Eine dieser Wanderungen führte von der Didamskopfbahn über sanfte Jöcher zu der unter dem Hohen Ifen im Kleinen Walsertal gelegenen Schwarzwasserhütte. Am letzten Tag führte uns die Tour rund um Damüls mit herrlicher Fernsicht zur Säntis, Silvretta und Allgäuer Alpen.

1992 HOHE TAUERN *Führung Bernd Weiser*

Während dieser Hochtourenwoche wurden von zwei Stützpunkthütten aus folgende Touren durchgeführt: Großes Wiesbachhorn 3570m, Großer Bärenkopf 3406m, Johannisberg 3463m sowie Hohe Dock und Hohe Riffel. Eine Unternehmung, bei der es viele Möglichkeiten gab, das Gehen mit Steigeisen über Gletscher zu trainieren, Spaltenbergung zu üben, kurzum Gletschererfahrung zu sammeln.

1992 BERNER HOCHALPEN *Führung Wolfgang Gurk*

Diese kombinierte Fels- und Eistour führte von Lauenen nach Lauterbrunnen. Hierbei mußten einige Bergfreunde ihre ersten Erfahrungen im Gehen mit Steigeisen machen. Aber sie wurden nach Erreichen des Schniedejoch 2756m mit dem Blick auf das Panorama der Walliser Eisriesen belohnt. Nach einigen Tagen über Gletscher und Geröll war der Vorderer Büttlassen erreicht, ein weiterer grandioser Aussichtspunkt auf die weltbekannten Berge des Berner Oberlandes Eiger, Mönch und Jungfrau.

1992 HOHE TATRA *Führung Andreas Zukowski*

Warum immer in die Alpen? Osteuropa ist jetzt offen. Also in die Hohe Tatra. Für uns eine etwas andere, fremde Welt. Aber wir haben gute Freunde, die sich auskennen und dolmetschen. Nur gegen Wetterstürze können sie auch nicht helfen. Meterhoher Schnee unterbrach die Tour nach zwei Tagen. Aber Geduld

wird belohnt. Und so kamen wir am Ende der Tourenwoche bei blauem Himmel noch zu unserer "Winterbesteigung" im September.

1992 KLETTERSTEIGE IN DER PALA *Führung D.Christmann*

Unser Klettersteigexperte führte in den letzten großen Gebirgsstock vor der ital. Tiefebene. Die Steige sind in einer Höhe von etwa 2500m angelegt. Abgesehen von Wassermangel war auch dies wieder ein gelungenes Unternehmen.

In der Hoffnung, daß jüngere Mitglieder unsere Sektion in den kommenden Jahren die Aktivitäten weiterführen, grüßt der

Tourenwart der Sektion
Dieter Groeneveld

Sport und Ausbildung in der Sektion

Bereits ab 1953, dem Gründungsjahr, finden wir im Archiv zahlreiche Hinweise auf die Aktivitäten in diesen Sektoren. Mit Unterstützung des D.A.V. konnten 1954/55 die ersten Lehr- und Wanderwarte ausgebildet werden. Später folgten Berg- und Hochtourenwarte. Klettertechnik verbunden mit Sicherheitstechnik wurden eifrig geübt. Wer erinnert sich noch an die Knibbelabende??? Gymnastikgruppen förderten die Kondition und die Schlauchtouren jedes Frühjahr testeten die Belastbarkeit für die geplanten Wanderungen und Bergfahrten.

Der erste Lehrwart war Kurt Haumann, der in zahlreichen Vorträgen und Übungsabenden unsere Flachlandbewohner in die alpine Welt einführte. Zugleich leitete er die Jugendgruppe, die in den Klettergärten der Umgebung eifrig übte. Später übernahmen Friedel Meister und Ernst Streck die Jugendausbildung.

Daneben wurde in den Wintermonaten das Skifahren nicht vergessen, das ursprünglich die Gründungsmitglieder zusammengeführt hatte. Ausfahrten in den Taunus und in die Rhön bei entsprechenden Schneehöhen waren immer gut besucht. Die Ausfahrt zur Enzianhütte der Sektion Fulda war lange Zeit der Höhepunkt der Wintersaison. Heute finden sich die Skifans zu organisierten Freizeiten in den Wintersportgebieten der fernen Bergwelt zusammen. Unsere Jugend, genannt die Climbärn, können jetzt am Kletterturm an der Sporthalle Rüsselsheim-Bauschheim trainieren und das Sport- und Ausbildungsprogramm wird von Peter Trzaska betreut, der uns nachstehend einen kurzen Aufriß gibt.

Ausbildung

Seit 1988 führen wir unser neu erstelltes Ausbildungsprogramm durch.

Die unterschiedlichen Ausbildungskurse:

- "Einführung Bergwandern"
- "Basiskurs Alpin"
- "Felskurs 1 - Klettern"
- "Felskurs 2 - Klettern"
- "Eis- und Hochtouren 1"
- "Eis- und Hochtouren 2"



bestehen aus Theorieabenden und Praxistagen und werden mit großem Interesse besucht.

Die theoretischen Inhalte bestehen dabei aus folgenden Ausbildungselementen:

- Alpine Gefahren - Wetterkunde - Orientierung -
- Tourenvorbereitung - Material- und Knotenkunde -
- Sicherungstechnik -

Die praktischen Übungen, die wir in unseren nahegelegenen Klettergärten und in den Alpen durchführen sind:

- Gehtechnik - Sicherungstechnik - Klettertechnik -
- Führungstechnik - Eistechnik - Spaltenbergung -

Natürlich kommen dabei auch die theoretischen Themen zur praktischen Anwendung.

Seit 1992 steht uns für Trainingszwecke und für die Ausbildung auch ein 15 m hoher künstlicher Kletterturm zur Verfügung.

Viele alpine Touren konnten im Rahmen der Ausbildung durchgeführt werden, so auch Touren im Rahmen der jährlichen Sektionsausfahrt ins Pitztal.

Natürlich werden die Ausbildungskurse von geschulten Mitgliedern unserer Sektion durchgeführt, die wiederum nach einer Prüfung zum Bergwanderführer oder Hochtourenführer sich verpflichten an regelmäßigen Fort- und Weiterbildungen teilzunehmen.

Ausbildungsreferent Peter Trzaska

Ski - aktiv

Alpin - Tour - Langlauf

14 Jahre liegt es nun schon zurück, als sich damals eine aktive Skigruppe bildete. Hauptsächlich bestand diese Gruppe aus Mitgliedern der damaligen Jungmannschaft und der Aktivgruppe, die in den ersten Jahren besonders viele Skitouren unternahm.

In den folgenden Jahren weitete sich das Interesse auch mehr auf das Pistenski fahren und Langlauf aus.



Neben einer jährlichen Wochenendausfahrt im Frühwinter, sozusagen zum Einstimmen, werden natürlich auch Skiwochen angeboten mit Zielen im ganzen Alpengebiet.

Langlaufausfahrten werden in jedem Jahr von unseren Langlaufspezialisten durchgeführt und erfreuen sich steigender Beliebtheit.

Um auch allen diesen körperlichen Belastungen gewachsen zu sein, gibt es die Möglichkeit sich das ganze Jahr über in unseren Trainingsabenden fit zu halten.

Zu den Inhalten der Trainingsabende gehört in den Herbst- und Wintermonaten auch die Skigymnastik.

Der große Skiplauder findet dann am Hüttenabend statt.

Ski- und Sportwart

Peter Trzaska

Unsere Jugend und die Climbar'n

Ein wichtiges Betätigungsfeld der Sektion war von Anfang an die Jugendarbeit. Ausbildung und finanzielle Förderung dieser Bereiche standen immer im Mittelpunkt.

1953 übernimmt Kurt Haumann neben der alpinen Ausbildung auch die Leitung der gegründeten Jugendgruppe. Später widmete sich Friedel Meister lange Jahre der Sektionsjugend. Wanderungen in die Umgebung, den Klettergärten im Taunus, Odenwald und der Pfalz beinhalten das reichhaltige Programm. Hier lernte der Nachwuchs die Seil- und Felstechnik in Theorie und Praxis. Zeitweilig bildete sich auch eine Kindergruppe. Den sporadischen Notizen aus den Sektionsmitteilungen ist zu entnehmen, daß bis 1978 die Kindergruppe bestand und die Jugend in den Ferien im alpinen Bereich Fahrten durchführten. Daneben



regelmäßige Übungs- Trainings und Gruppenabende veranstalteten, heute im Treff oder jetzt am Kletterturm in Bauschheim. Für die heimische Umgebung nennen wir, Morgenbachtal, Steinwand (Rhön), Hohenstein (Odenwald), Walterstein und Eschbacher Klippen (Taunus) die wir regelmäßig bis heute aufsuchen.

Nun zu unseren Climbär'n, die Jugendleiter Doris und Gerhard übernahmen Anfang der 80er Jahre diesen Bereich und gestalteten Gruppenabende Radtouren und die Kletterausbildung in den nahegelegenen Klettergebieten. Mit 10 Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren begann diese neue

Formation. Aus den zahlreichen Unternehmungen und Fahrten können wir nur einige Höhepunkte herausgreifen. Eine Erwähnung sich jährlich wiederholender Ausfahrten und Übungen in der Umgebung wollen wir auslassen.

1984 Einwöchige Sommerausfahrt in die Tannheimer Berge mit Stützpunkt in der Otto-Mayer und Tannheimer Hütte. **1985** Erstmals im Pitztal zur Riffelseehütte und selbstverständlich zur Chemnitzer unserer Sektions Hütte. Hohe Geige und die Felsgebiete der Umgebung waren Teil des Alpintrainings. **1986** In den Sommerferien ging es in die Silvretta mit Jamtalhütte und Wiesbadener Hütte.

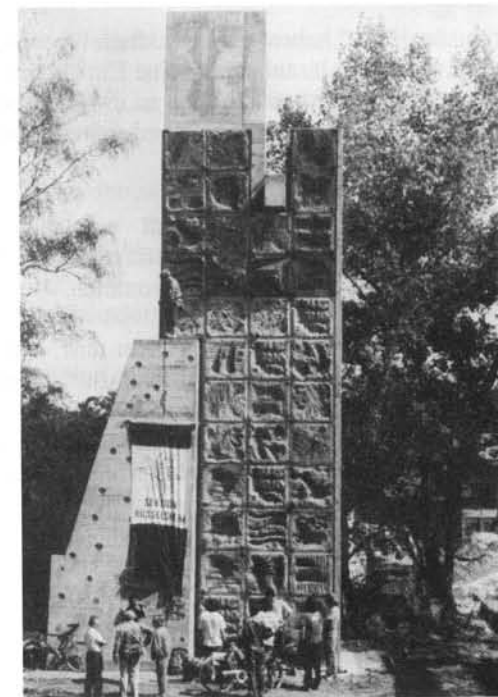
Erstmals zum Rüsselsheimer Cityfest stellten wir die selbstgebaute Kletterwand vor. **1987** gestalteten wir die erste Kletterausfahrt in das Lechquellengebirge und in die Ravensburger Hütte. **1988** übernahmen Torsten und Andy die Jugendgruppe neben Ausfahrten in die Fränkische Schweiz und in die Tannheimer Berge mit Bergtouren der Schwierigkeitsgrade IV+ und IV. Höhepunkt des Jahres war die Sizilienausfahrt mit dem Besuch von Palermo, Cefalu, und dem Ätna, sowie der Hütte des Club Alpino. Eine bleibende Erinnerung für alle Teilnehmer. Am Besinnlichen Abend konnten wir erstmalig unsere Arbeit den



Sektionsmitgliedern vorstellen. Nicht zuvergessen die neue freistehende Kletterwand zum Cityfest. **1989** Übernahm Chris, Katrin, Lutz und Susanne Die Jugend I. Die Climbär'n werden aktiv beim Sportklettern im Frankenjura und im

Donautal. **1990** löst sich leider die Jugend I auf und die Climbär'n führen die Jugendarbeit fort. Es finden nun einige Kletterausfahrten statt. **1991** 15 Teilnehmer fahren nach Bomal/Ourthetal - Belgien zur Genußklettere und im Herbst ging es nach Südfrankreich an all die reizvollen Strände und Klippen am Mittelmeer. **1992** steht die Arbeit voll in Vorbereitung auf den neuen Kletterturm an der Sporthalle in Rüsselsheim-Bauschheim. Daneben noch Ausfahrten in den Frankenjura und ins Altmühltal. Chris wird Jugendleiter II und Andy Jungmannschaftsleiter (zusammen mit den Climbär'n). Am 8.Mai Einweihung des Kletterturms, zugleich neuer Gruppentreff. Herbstausfahrt an den Gardasee mit Wohnmobil bilden den Jahresabschluss. **1993** Höhepunkt für die Climbär'n. Auf 10 Jahre blicken wir zurück. Zugleich kann in diesem Jahr das 40-jährige Bestehen der Sektion gefeiert werden. Am 8./9. Mai finden sich Jugendgruppen des DAV aus Fulda, Offenbach und Hanau am Kletterturm zum ersten gemeinsamen Wettbewerb mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden zusammen. Abends Biwak, außerdem Verlosung und Verteilung wertvoller Preise. Ausführlicher berichtet die lokale Presse. Wir Climbär'n hoffen damit für unsere Sektion einen zusätzlichen Treffpunkt geschaffen zu haben und zugleich Jugendliche im Alter zwischen 15 und 25 für uns als Mitglieder und Aktive zu gewinnen.

Andras Gurk und Christian Gurk



Unsere Umwelt

Schon frühzeitig waren die heute so brennenden Probleme der Umweltbelastung Thema der Sektionsarbeit. 1959 finden wir im Vorstand erstmalig einen Naturschutzreferenten, verbunden mit der Position des Hüttenwarts. Anfangs beschränkten sich diese Aufgaben grundsätzlich auf unser Arbeitsgebiet im Pitztal. Hier traten Mißstände besonders öffentlich zu Tage. Wurde doch in den 60er Jahren diesem Tal von einer Zeitschrift der Orden der "Rostigen Dose" verliehen, danach begann das große Aufräumen. Nach 1980 finden wir im Vorstand den Natur- und Umweltschutzbeauftragten. Die Aufgabe dieses Referenten ist es, eigene Ideen über dieses heute so wichtige Thema in der Sektion zu verbreiten. Als Grundlage dienen ihm die Grundsatzprogramme des Deutschen Alpenvereins zum Schutze des Alpenraums. Die in einer Hauptversammlung des D.A.V. verabschiedeten Thesen finden wir gekürzt umseitig.

Aktiv wird unser eigenes Arbeitsgebiet jährlich bei den Arbeitsausfahrten kontrolliert. Abfall, Dosen und Unrat werden gesammelt und entsorgt. Eingebunden sind die Wegewarte, die auf unseren Steigen Wegeabschnidungen beseitigen, damit die Gefahr der Murenbildung gebannt wird.

Auf unserer "Chemnitzer Hütte" haben wir vorbildlich für viele A.V. Hütten 1981 durch den Bau einer 3-Kammerkläranlage für eine Entsorgung der Abwässer von Küche und Toiletten gesorgt. Selbstverständlich ist die Hütte an eine regelmäßige Müllabfuhr angeschlossen. Langfristig ist geplant durch Solarstrom Entlastung im Energieverbrauch zu schaffen.

Durch die zuständige Bezirkshauptmannschaft wurden wir 1991 für die vorbildliche Umweltarbeit im Hüttengebiet lobend erwähnt. Abschließend wird unser derzeitiger Referent Peter Erhard zu Wort kommen:

Es wird sich mancher fragen: "Was kann ich denn tun?" An den sich weltweit ereignenden Katastrophen wahrscheinlich relativ wenig. In unseren Aktionsgebieten dagegen, wie den Mittelgebirgen und dem Alpenraum durch Selbstbeschränkung oder strikte Einhaltung von bekannten Verhaltensmaßregeln, ob als Skiläufer, Kletterer, Bergwanderer oder Mountainbiker, aber auch der Einheimische der Bergregion.

Wehren wir uns gegen weitere naturzerstörende Erschließungsmaßnahmen in den Alpen, wie Bergbahnen- und Hotelbau. Verzichten wir auf Gletscherski, Heliskiing und Abfahrten bei dünner Schneedecke. Fordern wir das Verbot von Kunstschnee und Schneekanonen und den energievergeudenden Nachtbetrieb von Skipisten mit Flutlicht. Vermeiden wir, wann immer möglich, auf unser Auto-, bei der Anreise und vor Ort. Fragen wir in unserem Urlaubsort nach dem

Bestehen von Müllvermeidungs- und Müllverwertungssystemen. Kaufen wir lokal produzierte, saisongerechte Lebensmittel mit wenig Verpackungsmaterial, um unnötigen Müll zu vermeiden. Vermeiden wir bei unseren Bergtouren folienverpackte/verschweißte Lebensmittel und Getränkedosen, sondern benutzen wir Brotzeitdosen und Trinkflaschen. Für umweltbewußte Mountainbiker sollte "Off-Road-Biking" (Fahren abseits von Straßen und Wegen) ohnehin kein Thema sein. Denken wir immer daran, wir sind nur Gäste auf dieser Erde und wir sollten alles tun, unseren Kindern und der Nachwelt, eine halbwegs intakte Natur zu hinterlassen.

Grundsatzprogramm des Deutschen Alpenvereins zum Schutz des Alpenraumes

10 Thesen

1. Keine neuen Hütten mehr!
2. Neue Seilbahnen nur noch in erschlossenen Gebieten!
3. Keine weiteren Zweitwohnungen in den Alpen!
4. Keine Asphaltierung des Alpenraumes!
5. Berglandwirtschaft besonders fördern!
6. Den Schalenwildbestand regulieren!
7. Mehr Schutzgebiete schaffen!
8. Keine Kernkraftwerke in den Alpen!
9. Gleichwertiger Lebensstandard für die alpenländische Bevölkerung!
10. Kein Raubbau im Interesse künftiger Generationen!

Vortragswesen und Sektionsabende

Vorträge über unsere schöne Bergwelt sind untrennbar verbunden mit der Gründung und Entwicklung der Deutschen Alpenvereine (D.Oe.A.V. - D.A.V. - Oe.A.V.).

Durch sorgfältig aufgebaute und gebildete Vorträge wurden bereits nach 1869 von den Gründern des D.Oe.A.V. das Interesse weiter Kreise der Bevölkerung außerhalb des alpinen Gebiets an der Schönheit, der oft verbrämten Romantik, aber auch an der Armut und den täglichen Sorgen der Bewohner dieser Täler geweckt. Halfen anfangs noch Zeichner mit Bebilderungen aus, folgten bald Lichtbildner mit allen Varianten dieser Entwicklung bis zum heutigen Farb-, Video- und Tonfilm. Immer wieder zogen herausragende Interpreten wie beispielsweise Georg Blitz, Martin Schiessler, Hannes Gasser, Hermann Buhl, Walter Hellberg und Reinhold Messmer in den Vorträgen der Sektion zahlreiche Zuhörer an. Anfangs in der Stadthalle Rüsselsheim oder Flörsheim mit Besucherzahlen, die heute nur noch selten erreichbar sind. Oft 700 bis 900 Gäste je Abend. Heute müssen wir mit durchschnittlich 100 Besuchern bei unseren monatlichen Vorträgen zufrieden sein. Das Fernsehen hat auch uns Gäste und Zuschauer abgeworben!



Wir haben uns nie entmutigen lassen. An den steigenden Kosten für Referenten, Saalmieten und Steuern haben wir eine Zeitlang noch die Kulturabteilung der Adam Opel AG und die Volkshochschule Rüsselsheim beteiligen können. Heute führen wir jährlich zirka 6 bis 9 öffentliche Vorträge mit auswärtigen und eigenen Referenten durch. Vergessen wir dabei nicht die Vortragswarte. Nicht nur die Verwaltung des sektionseigenen Geräts, Projektoren, Bildwände, Lautsprecher und Mikrophone, aber auch Planung der Termine, Anwerbung der Referenten, beanspruchen diese ehrenamtliche Tätigkeit. Unsere Vortragsabende sind zugleich Sektionsabende! Freunde, Interessenten und Mitglieder tauschen Informationen aus, Neuigkeiten werden vermittelt und fast alle Neuzugänge fanden hier den Weg zur Sektion.

H. M.

Hütten im Pitztal

Riffelseehaus (2293 m) - Erbaut 1939 von der Sektion Höchst a.M. u. Cottbus, übernommen und fertiggestellt von der Sektion Frankfurt a.M. ist heute der Mittelpunkt eines Skigebietes und leicht mit dem Lift von Mandarfen zu erreichen. Hier beginnen die schönsten Höhenwege des Pitztals - Fuldaer- u. Cottbusserhöhenweg.



Kaunergrathütte (2817 m) - 1907 erbaut von der Sektion Graz, bekannt durch die Alpinausbildung. Hausberg ist die Wazespitze, vom Madatsch-Joch. Übergang zum Kaunertal.

Taschachhaus (2434 m) - Älteste Hütte im Tal. Erbaut 1874 von der Sektion Frankfurt a.M. Neue Hütte 1899, erweitert 1964 und 1980. Erreichbar über den schönen Fuldaer Höhenweg vom Riffelsee. Ausgangspunkt für Eistouren und die Wildspitze.



Neue Chemnitzer Hütte (2323 m) - Erbaut 1926 von der Sektion Chemnitz, betreut von 1956 durch Sektion Rüsselsheim, gekauft 1973, erweitert 1981. Hauptstützpunkt für den Geigenkamm, Mainzer Höhenweg und über die Joche ins Ötztal. Hausberg ist die Hohe Geige.

Braunschweiger Hütte (2759 m) - Erbaut 1892 von der Sektion Braunschweig und mehrfach erweitert. Ausgangspunkt für die Wildspitze und viele Eistouren, Mainzer Höhenweg und über das Pitztaler Jöchl ins Ötztal.



Lehnerjochhütte (1959 m) - 1930 von der Sektion Zwickau angekauft und ausgebaut. Heute im Besitz der Sektion Ludwigsburg. Von hier Touren zum Geigenkamm, Hochzeiger und Ötztal über Erlanger Hütte.

Impressum

Herausgeber:
Sektion Rüsselsheim des Deutschen Alpen Vereins e.V.

Redaktion

Textredaktion:
Herbert Meuselbach, Paul Wolske

Gestaltung und Layout:

Gallus Drischler

Anschrift der Redaktion:

DAVSektion Rüsselsheim
Postfach 12 50
65402 Rüsselsheim

Bilder

Titelbild:

Zeichnung der Chemnitzer Hütte
aus dem Jahr 1957

von W. Seipp (langjähriges Mitglied)

Sonstiges Bildmaterial:

Sektionseigenes Bildarchiv

ALPIN
SPORTLADEN
KÖNIGSTÄDTER STR. 54 65428 RÜSSELSHEIM
(0 61 42) 8 11 55

AUSRÜSTUNG FÜR DRAUSSEN



ENTDECKE DAS LAND
DER WÖLFE



Sie suchen die Natur. Echt, ehrlich, ungezähmt. Wir rüsten Sie aus. Z. B. KODIAK - der bärig starke Pullover aus weichem POLARTEC-Material. Der KODIAK bietet alles hinsichtlich der Funktionen: wärmend, leicht und schnelltrocknend. KODIAK geht drunter wie drüber.



N
E
U

Jack
Wolfskin



Gute Partnerschaft schafft Vertrauen!

Eine Partnerschaft mit uns ist mehr als nur eine Kontoverbindung. Sie beruht vielmehr auf individueller Beratung, Zuverlässigkeit und dem Vertrauen in unsere Leistung.

Ihr persönlicher Geldberater ist deshalb der richtige Partner auch für Sie. Er pflegt den persönlichen Kontakt zu Ihnen und sorgt dafür, daß Ihre Wünsche und unsere Leistungen übereinstimmen. Sein fachkundiger Rat gibt Ihnen Geldangelegenheiten entscheidende Impulse.

Dieser Partnerschaft gebührt Ihr Vertrauen!



Wenn's um Geld geht ...

Bibliothek des Deutschen Alpenvereins



049000572951



Überall für Sie im Kreisgebiet

Hüttenausfahrt 1993

zum Jubiläum

Die Sektionsausfahrt findet in diesem Jahr in der Zeit vom
24.09.-26.09.1993
statt.

Abfahrt: In der Nacht vom 23.09 auf den 24.09.1993 um Mitternacht, 24⁰⁰
oder 0⁰⁰ Uhr vom Parkplatz in Rüsselsheim Haßloch-Nord.
(Einkaufszentrum)

Rückkehr: Am 26.09.1993 gegen 2330 Uhr auch wieder am Einkaufszentrum
in Haßloch-Nord.

*** Tourenprogramm des Ausbildungsteams ***

Tourenangebot	Tourenleiter	Anforderung/Ausrüstung t
Hohe Geige (3395m) - Normalweg - Westgrad	wird bei Interesse genannt Peter Bingel (06144/42993) Dieter Groeneveld (06142/22404)	Trittsicherheit absolute Trittsicherheit und Schwindelfreiheit
Mainzer Weg Aufstieg von Mittelberg zur Braunsch. Hütte (Übernachtung)	Dieter Christmann (06142/63310) bis 5 Teilnehmer	sehr gute Kondition absolute Trittsicherheit. Gehzeit 8-12 Std. je nach Verhältnissen Ausrüstung " <u>Liste 2/Eis</u> "
Wildspitze (3772m)	Peter Trzaska (06142/46179) bis 4 Teilnehmer	Ausgezeichnete Kondition, reine Eistour, gehen auf Gletschern mit Steigeisen am Seil, Ausrüstung " <u>Liste 2/Eis</u> "
Geigenkamm, von der Chemnitzer Hütte zur Hauersehütte (Übernachtung Selbstversorgung, Verpflegung mitbringen).	Wolfgang Gurk (06142/42945) bis 8 Teilnehmer	Sehr gute Kondition Gehzeit ca. 7-8 Std. normale Wanderausrüstung für Hochgebirge

Ausrüstung unbedingt nach Angaben - Ausrüstungsliste erforderlich

Mitglieder, die an den Touren teilnehmen wollen müssen sich bis zum 30.08.1993 bei den
Tourenleitern anmelden und es bleibt den Tourenleitern vorbehalten, Teilnehmer bei
Nichteignung von der Tour auszuschließen.

Anmeldung: Als verbindliche Anmeldung gilt der Einzahlungsbeleg einer Bank
oder Sparkasse über den Fahrtkostenanteil von **60,- DM pro Person**
auf das Konto:

Kto.-Nr. : **4013777**
BLZ : **50 852 553**

Kreissparkasse Groß Gerau

Kennwort : **Sektionsausfahrt Chemnitzer Hütte 1993**

Anmeldeschluß ist der 10.09.1993 - bzw. für die Touren der 12.09.1993

Ausbildung

Im Rahmen des Ausbildungsprogrammes werden in Fortsetzung der Kletterausfahrt (Felskurs 1) vom 10.06.1993 und zum Abschluß des praktischen Ausbildungsprogrammes 1992 mehrere Klettertage (Felskurs 2) durchgeführt.

Folgende feste Termine sind vorgesehen :

Samstag, den 31. Juli 1993
Sonntag, den 12. September 1993
Samstag, den 02. Oktober 1993

Wir treffen uns Samstags um 10.00 Uhr und Sonntags um 7.00 Uhr am Theater - Parkplatz, Rüsselsheim

Für den November 1993 ist in Zusammenarbeit mit dem DRK ein "erste Hilfe Kurs" mit Abschlußzertifikat vorgesehen.
Interessierte an diesem Kurs melden sich bei: siehe unten

Basiskurs Alpin

4 Schulungsabende:

1. Alpine Gefahren 10.12.1993
2. Wetterkunde 21.01.1994
3. Orientierung 04.02.1994
4. Tourenvorbereitung 18.02.1994

Praxistag:

Termin wird in den Theorieabenden besprochen.

Informationen bei:
Ausbildungsreferent - Peter Trzaska
Tel. 06142/46179

Sport / Gymnastik / Ski

Hallo Sportsfreunde am 07. September 1993 ist unsere Sommerpause zu Ende und wir beginnen wieder mit unserem Training / Skigymnastik

Wie gewohnt treffen wir uns an jedem Dienstag um 20.00 Uhr in der Georg-Büchner-Sporthalle

Sektionsabende

Datum	Zeit	Vortrag
14.10.1993	20.00 Uhr	Wolfgang Gurk Sektionswanderung 1992 Durch die westlichen Berner Alpen
17.11.1993	20.00 Uhr	Buß- und Bettag Marion B. Potschin Spitzbergen - Land am Rande Europas

Mitteilung des Vorstands

In der Jahreshauptversammlung 1992/93 am 28.04.1993 erstattete der 1. Vorsitzende Paul Wolske einen ausführlichen Bericht über die Aktivitäten der Sektion im Jahr 1992. Unser Schatzmeister Walter Alkier erläuterte ausführlich die Kassenlage und fand nach Vortrag der Kassenprüfer einstimmig Entlastung. Notwendig war die Wahl des Pressewarts. Vorgeschlagen und einstimmig gewählt wurde

Lothar Fautz,
Düsseldorfer Straße 3,
65428 Rüsselsheim,
Tel.: 06142/42443.

Aufgabe von Lothar Fautz ist die Zusammenarbeit mit der lokalen Presse. Der Vorstand bittet alle Informationen für die Öffentlichkeitsarbeit grundsätzlich Lothar Fautz zu übergeben. Das den Mitgliedern beiliegend überreichte Sonderheft:

"40 Jahre Sektion Rüsselsheim"

kann in der Geschäftsstelle zum Preis von 3,- DM zusätzlich gekauft werden. Der Vorstand bittet alle Mitglieder von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Das Heft wäre auch wertvoll als Geschenk oder für die Werbung neuer Mitglieder einsetzbar.

Alpenbällchen 1993

Das Alpenbällchen 1993 unter dem Motto - Erst 40 Jahre jung - findet am 06. November 1993 um 20.00 Uhr im Adler-Saal (Wienerwald), Frankfurter Straße, in Rüsselsheim statt.

Besinnlicher Abend 1993

Am 27. November 1993 um 20.00 Uhr wollen wir diesen Abend feiern als letzte Veranstaltung im Geburtsjahrsjahr.

Wir werden Sektions-Mitglieder begrüßen können, die bei der Gründung der Sektion Rüsselsheim im Jahr 1953 dabei waren

Es gibt sicher einiges zum Schmunzeln aus den Gründungstagen, aber auch Ernsthaftes aus dieser Zeit in Erinnerung zu rufen.

Alle Mitglieder der Sektion sind herzlich eingeladen, dabei zu sein.

Jugend Aktuell

Nach der Ausbildung unserer zwei neuen Jugendleiter Orbis Müller und Gerhard Planck können wir wieder eine Jugendgruppe im Alter von 10 bis 14 Jahren anbieten. Die Gruppe trifft sich jeden 1. Freitag im Monat am Treff und sonst immer Freitags von 17⁰⁰ - 20⁰⁰ Uhr in Bauschheim am Kletterturm. Für die Jugend II und Jungmannschaft ist Training wie gewohnt immer Dienstags ab 19⁰⁰ Uhr in Bauschheim ebenfalls am Kletterturm. Außerdem sind weitere Aktivitäten und Ausfahrten in die Klettergärten der Umgebung geplant

Weitere Informationen bei:

Gerhard Planck Orbis Müller Andi & Chris Gurk Gallus Drischler
Tel.: 06142/43243 Tel.: 06142/34512 Tel.: 06142/45302 Tel.: 06145/53401

Kz.	Datum	Abfahrt Uhrzeit	Ziel und Allgem. Hinweise	Gezeit ca.	Leitung Tel.-Nr.:
W*	15.08.93	8 ⁰⁰ Uhr	Familienwandern im Hunsrück mit Kaffee, Kuchen und Grillen		E.+P. Bingel 06144/34444
W*	29.08.93	9 ⁰⁰ Uhr	Morgenbachtal - Wanderung	4-5 h	K.+H.Arras 06147/7966
W*	12.09.93	9 ⁰⁰ Uhr	Weinwanderung mit anschl. Weinprobe "Rund um Alsheim"	3 h	I.Gurk 06142/42945
MT	08.10.- 12.10.93		Siehe Tourenplan Mitteilungen 1/93		W.Gurk 06142/42945
W*	24.10.93	8 ⁰⁰ Uhr	Wandern im Pfälzer Wald	4-5 h	U.+V. Hager 06145/52308
W*	31.10.93	8 ⁰⁰ Uhr	Herbstabschlußwanderung		M.Reichenbäc her 0611/609409
S	19.11.- 21.11.199 3		Wochenendskiausfahrt ins Pitztal Anmeldung bis 30.09.1993		P.Trzaska 06142/46179
W*	20.11.93	17 ⁰⁰ Uhr	November- Abendwanderung mit gemütlichem Ausklang	3 h	P.Bingel W.Gurk
S	09.01.- 15.01.199 3		Skiwoche in Malbun Anmeldung bis 03.10.1993		P.Trzaska 06142/46179
W*	16.01.94	10 ⁰⁰ Uhr	Wanderung durch den Darmstädter Wald	4 h	P.Bingel 06144/42993
L MT	21.01.- 24.01.93		Skilanglaufausfahrt Ziel noch nicht festgelegt (Vor Anmeldung unter 06142/43554)		W.Resch 06142/43554
W*	20.02.94	10 ⁰⁰ Uhr	Rundwanderung im vorderen. Odenwald	4 h	W.Gurk 06142/42945

W* leichte Wanderung für Kinder geeignet, MT- Mehrtages-Ausfahrt, L- Langlaufausfahrt, S-Skiausfahrt

Herbstabschlußwanderung

"Kelten - Layenbrecher - Wildgrafen"

Herbstabschlußwanderung im Gebiet der Bundenbacher Schweiz, der "Lützelsoon"

Abfahrt mit dem Bus pünktlich 8⁰⁰ Uhr EKZ/Haßloch-Nord.

Fahrpreis: inkl. aller Eintritte und Führer 22,- DM / Person
 inkl. "Hunsrücker Schaukelbraten"-
 (400 gr. und reichl. Zulagen) 40,50 DM / Person
 (muß bei Anmeldung vorbestellt werden)

Anmeldungen bis 30.08.1993 an M.Reichenbacher, Tel. 0611/609409.

Die Anmeldung wird gültig in der Reihenfolge der Einzahlung des Teilnehmerpreises bis 10.09.1993 auf unser Reisekonto bei der

Kreissparkasse Groß-Gerau BLZ : 508 525 63

Kto.-Nr. : 40 137 77

Kennwort "Lützelsoon"

Ggf. Teilnehmerzahl und Anzahl "Schaukelbraten" vermerken.